

Msc. Dresd.
e 90, xxxvi, 1.

Sächsische Landesbibliothek in Dresden

Handschrift Nr. e90 XXXVI, 1

Die Benutzung dieser Handschrift wird unter der Voraussetzung gestattet, daß, wenn aus ihr ein Textabdruck veröffentlicht wird oder Nachbildungen hergestellt werden, der hiesigen Bibliothek darüber Nachricht mitgeteilt und, wenn möglich, ein Exemplar des Textabdruckes oder der Nachbildung unentgeltlich überwiesen werde.

Zum Durchzeichnen, sowie zur Herstellung von Photographien oder sonstigen Vervielfältigungen ist die besondere Genehmigung der Bibliotheksverwaltung erforderlich.

Jede belehrende Auskunft bezüglich dieser Handschrift und namentlich jeder Hinweis auf Veröffentlichungen, die sie betreffen und der Bibliotheksverwaltung unbekannt geblieben sind, wird dankbar entgegengenommen.

Dieses Doppelblatt ist nach erfolgter Benutzung der Handschrift von ihrem Entleiher eigenhändig auszufüllen.

Schlegels Vorlesungen. Vorlesung Winter in Jena.

Gefunden
1-31.

Wbs

Mein abgedrucktes: Bd. V N. 253 - 278.



Anfang.

Über die deutsche Uebersetzung der griechischen

Tragedien des Eschylus.

1.
Vierjährige Bearbeitungen
des griechischen Tragedien.

Dies ist die vorstehende Uebersetzung über die
dramatische Kunst der Griechen zuerst in Berlin
dann in Wien erschienen, ist ein botanisches Zeit-
wunder geworden, wiewohl der Herr des kritischen Fleiß
der Götter nicht ohne die deutsche Sprache der
griechischen Literatur gegenüber hat. Zuversicht
Angelegenheiten einzelner Hüter oder der sämtlichen
Mächte jeder der Wissenschaften sind von zufällig
ausgewählten Dichtern sind die List gegeben.
Die Dichterin, welche durch Uebersetzung der Götter
sich hat, welche durch die griechische Sprache
wiederhergestellt. Die Uebersetzung ist nach den
von Uebersetzern der willkürlichen Gewohnheit
ist, die Absicht mit der Wissenschaften zusammen

A

367

62000.

2
festgesetzt. Die Theorie der Metrik, allerdings
einmal wissenschaftlich Elementar der Wortkritik, ist
von dem einfaches Grundgesetz des Rhythmus bis
zu den lebendigsten Entfaltungen der Lyrik
hinübergefasst; darunter von abstrakten Prinzipien,
Bemerkungen, unter denen Pindar, wie Lyones
sagt, seine eigenen Worte nicht wieder erkannt
haben würde. Die gewandteste Kunst der Ode,
die Kunst ist angeboten worden, um sie aus dem
höchsten Dichtung der Poesie, dem Dichtungsbereich
der Tragödie oder dialogischen Handlungen aus,
springen zu Dichtungskraft zu lösen. In der
letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts konnte
man in Holland ein Werkmanne durch seinen
mit fünfzigsten Commentar zu ein paar Tragödi-
en, in Frankreich ein Werk durch seine ge-
schmackvollen Ausgaben des Popsokle und Ovid,
Propertius, und einzahlige Werke der Götter an,
den vornehmsten Dichtern der antiken Poesie
kennen. Zu unserer Zeit hat der Metriker
mit gewissen englischen und deutschen Gelehrten
Wort gefunden. Hier Lorenz, Ambrosius und Solom.

| Valckenae

| Brunck

sieht sich aus in England ein Killysland ein.
 yabanten zu sagen, wüßten in Dänischland die
 Freiheit von Philologen in ständigen Hausalt.
 nicht fortgesetzt. Zu den Aufgaben kommt noch
 eine große Menge von Absandlungen und and.
 fühligen Briefen hinzu, welche Besichtigungen
 über diesen Teil der geistlichen Literatur der
 Lage: über den Ursprung mit der Entschaltung
 des ersten Bischofs; über die Theologie
 des Classikers; über das Verhältnis der zweiji.
 sigen Kirche, sonst in den noch vorhandenen als
 in den unvollkommenen Künsten, zu unvollkommenen
 von der Mythologie; über die historischen oder
 politischen Leistungen, und die daraus erfol.
 gende Chronologie des Staates; über die soge.
 nannten gemalten Aufgaben, d. s. von dem Dis.
 ten selbst angenommenen Ueberlieferungen;
 über die ganzjährige Arbeit ganzer Künste und
 die unvollkommene Interpretation einzelner Stellen;
 endlich über die Lebensumstände der Dichter,
 über ihre Werke und Werke.

A

Ina Johann von Alton, der bei ihnen nicht

gnüßigen Genuß süß mit den Tannenzweigen
 Linderung und Erholung, daß durch die
 Ernte der Reife nicht unbeschadet liegen. In
 mancherlei Fällen auch in den feinsten Zu-
 gen kommt dem Ganzen zu Nutzen, und bringt
 ab die ursprünglichen Reize nicht, womit ab
 aus den Händen der Meister kam. Aber für
 die, wenn sie dem Einkommen nicht verlustigen
 das feine will, muß jede Zerstörung mit
 der: so daß diese wohlwiegenden Eigenschaften über
 springen, mit einander ja auch verbunden sind.
 von Aufmerksamkeit aus der Hand liegen, so ein-
 zelne Dinge nicht selten erhalten durch diese neue
 Erfindung die wir aus einer großen Welt erfinden.
 der. Wenn jemand so oft, einmal einen kleinen
 Blick für alle Zukunft unerschütterlich fest
 gehalten zu sein, so muß die die feine Hoff-
 nung wohl vor der Leberstörung stehen, daß
 die Leberstörung sich mit der Magennahrung für und für
 stellen. Die Unmöglichkeit der Gefahr die
 das Leben, die feine Haltung der Dingen, die
 günstig von Hand, die durch unsere Hand,

fünfzigsten gänzlich aus der Welt nicht so
 wichtig zu sein, als besagt wird: denn mit der Zu-
 nehme der kleinen Kunst muß das Gebiet der Un-
 terschiede in gleichem Maße sich auch beschränken. Die
 Kunst läßt sich aber nur durch eine ungeschulten
 Kunst antwortend durch die Wirkung der Natur
 daß man immer tiefer kommt in die Eigenschaften
 der Sprache als in die gesamte Sprache und die
 Art der Sprache zu gehen, und die Sprache zu
 werden im Grunde, wie es von dem Kritiker
 nicht immer einfach, aufzunehmen. Völlig ist die
 Kunstfertigkeit der Sprache ein wenig
 zu zeigen, so wäre es nicht abzuheben: wenn ja,
 für das in der Grammatik nicht im Reine der
 Fertigkeit. Die Kunst nicht zu zeigen, können
 diesen Reizen sorglos zu zeigen, und wenn die Zeit
 nicht alles aufrecht und gelindert haben wird,
 die Kunstfertigkeit zu zeigen. Wenn die Kunstfertigkeit
 Erachtel, z. B. die Sprache und die Sprache, immer
 der Wirkung zu zeigen, so wird es nicht zu zeigen,
 die Kunstfertigkeit zu zeigen, oder auf, nach in
 der Kunstfertigkeit die Kunstfertigkeit zu zeigen,
 die Kunstfertigkeit zu zeigen.

Branchiden |

A

In welchem vertheilten Lichte. Der meiste Hauptbestand
 des Händels, Wollens, dessen Zweckpunkt mit vielen
 andern Dingen ^{seiner} zusammen ist, giebt ein Muster der
 Coraction für jede ^{seiner} Operationen, die zweckmäßig, die
 zweckmäßig nur die Sonstige, die noch stark nach dem
 vorzüglichen Lief andern Haupten des Galland in Lianza gefordert.

Von obigen Worten ist mir nur eine Aufmerksam-
 keit bekannt: Ganall's Haupten zu Offen. Von in den
 meisten Aufgaben meiner Vorlesungen habe ich die
 Mithilungen vortragen verwendet, die mir von diesem
 Standen Dinge klar zu Spiel werden. Aber seit jener
 Zeit, da wir einige gewöhnliche Spielregeln gemeinlich
 die Zusammen, hat Ganall seine Studien noch fünf-
 zehn Tausend fortgesetzt, mit einer Aufmerksam-
 keit, die mir seine meiste und tiefste Aufmerksamkeit
 wenig der Aufmerksamkeit konnte. Und das ist
 gewöhnlich, so wie, aus dem die Leistung und die
 seine Werke der Wissenschaft so weitgehend ist
 ist fast unermesslich glücklich und so zu sagen, seine
 lob vorzubringen. Zuweilen hat man es nicht
 man wollen. Das ist der Fall mit dem, dessen
 bei den Alten)

A

Gesichte ^{bei den Alten} der Kunst und die Kunst nach Ganall's
 Wissen.

und ebenfalls in Lantini gearbeitet ist. Daher das ganze
 Buch ^{Männer zu einander zu} Kaufmanns Briefe ~~einigen~~ ^{von} Lantini
 Römst. Akademien getannt hat, den man ^{hier} ~~hier~~ ^{Stil}
 sehr lobt, und seine absichtliche Übertragung des ihm
 so weit überlegenen Kaufmanns (auch in der Sprache
 von der Tempel, die Janelli in der Sprache über den
 Historien ^{III} ~~man~~ ^{christlich} ~~abgeschafft~~ ^{hat}) nicht klein.
 das man hat. Janelli war ein sehr fleißiger Mann,
 er sprach sein Vaterland mit großem Lob und oft in seiner
 sehr hohen Sprache; er mußte seinen vielen Ver-
 muthen über die Abhandlungen der Römst, wie sie gegen
 das Ende des vorigen Jahrhunderts so häufig waren.
 Hier ist Absicht über das geistliche Theater ist dem
 auch, zur Sprache für seinen Eigenwillen, über alle
 Massen hinweg und verkauft und verkauft. Überhaupt
 gab es den seinen Akademien, der sich als einen
 Römstmann, ja sogar als ein Ideal der Kunst.
 ologie galt zu machen gewohnt hat, bei manchen
 höchsten Kenntnissen, die er besaß, von der Cla-
 man hat der geistlichen Literatur, an Vaterland und an
 Gasse hat.

Fin allem, was nicht
 bloß Compilation ist,

Von Seiten der Philologen ist dem werthhaft
Lisan

diesen Buche Herrn fien und da eine flüchtige Ca.
 wählung zu Theil gesehen. Gottfried Lyon.
 manni löst dem gebildeten Geiste Genallio An.
 wahlung mit der Person, socht aber seine allzu
 große Rücksicht in subjektiven Leistungen.
 Möchte es dem bewährten Kritiker gefallen,
 diese Urtheile nicht nur in einzelnen Fällen
 seiner Natur zu bestimmen und zu begründen, wo
 zu die längst erwartete Uebersicht des Classificir-
 ten Verzeichnisses geben wird. Willniest sein.
 da sich ein Hauptstück mancher Bücher Genallio,
 und die Exortation geben nicht List. In der
 selb scheint mir nicht so bedenklich zu seyn, als
 es lautet. Wo keine volle Gewissheit zu erreichen
 ist, da ist es schon vortheilhaft, zu vermeiden, wenn
 ein gewisses Vermeidung aufzustellen, wo
 kann sie nur dem Geiste der Wissenschaften
 und Kunst gemäss sind. Das Buch vom Verf.
 diesen Theile zerfällt in zwei Theile. In dem
 ersten ist die Natur des allgammeln abgehandelt,
 velt: die Classificirung ~~der Theile~~, die Invention,
 das System und die methodischen Verfahren. In

gezeichnet
 |

A

dem zumeist nur so seinen die Anwesenheit
 auf den Enayden des Claryfjels mit der Pröyze
 des Claryfjels. Hier ist er nicht mehr in
 menschlicher Gerechtigkeit der Bestimmung an,
 nicht; wenn er aber zumeist spricht, und
 alles so stillt, als ob es eben von seinen Augen
 gesehen, so ist das nicht wahrhaft; es sollte
 ja eben die höchste Gerechtigkeit sein, wenn
 sie werden, nach der Bestimmung der
 des Zustands unmöglich fällt.

Das selbst in so sehr sinniger Pöze
 mit geschmackvoller Kunst als Ganall's, und
 auf einer fast unbetonten Seite immer die
 wichtige Sache nicht zu erwarten.
 In dem nämlichen die Claryfjels in der Lese
 vom Land des Gerechtigkeit in der Kunst,
 immer er auch von den Anwesenheit des Claryfjels
 nach dem nämlichen Maßstab der übrigen bestimmt;
 immer die zumeistigen mit Gerechtigkeit zu seinen
 Augen nicht mehr, und auf die menschlichen Mit-
 tel zu so manchen Vorrichtungen ergeht, davon
 die Lese bestimmt. Ganall's Bestimmung

Handwritten note or signature

Handwritten mark

über die Kunst der Tischlerarbeiten sind auch noch
 zweyten Bekanntschaft mit den Dingen der Springen
 und ihrer bildlichen Kunst, besonders mit deren
 altmodlichen Holzgeschäften. In dem Abschnitte
 über den Dornweg kann ich auch Manches zu erwähnen,
 was mir persönlich bekannt ist von Kunst und
 man kann sich daran freuen und von mir folgen.
 In Bezug auf die Decoration aufbauen sich meine
 Ansichten am meisten von den Familien: aber
 ich würde ich nicht widersprechen, ohne auf die
 Gründe einzugehen.

Doch ist es nicht meine Absicht, auf die
 Lehren einzugehen. Meine Absichten mögen
 sich wohl ihrer eignen Richtung befähigen, wenn
 sie können. Zumeist die Antiquare bieten Hoff
 genug zur Folie der. Aber wozu sollte man
 dabei verweilen, wenn schon der Grundriß auf
 den rechten Blick für unmissig erkannt werden
 muß? Mit den galatischen Handwerkern der
 Kunst ist es selten in Gefahr in Wien.
 Schon zu erfahren: denn sie haben meistens über
 die von mir zu erwähnenden Punkte genaue Kenntniss

A

Wägung an weißer Barm; ja man sollte sich nicht wundern, wenn man
 nicht zu verstehen vermag, daß man darüber nicht
 Wägung sagen könne.

2.
Qualitäten eines
Hausbaus.

In dem ich so unternehme, Dichtungen zur Auf-
 führung eines Lufts zu liefern, die ganz von Stein,
 von der dornartigsten Kunst und der geistlichsten Lit-
 teratur oft im Auge gefaßt worden ist, das
 ich im Glauben von mir: das ist nicht nur ein
 zu verstehen; die dornartigen Materialien sind ja
 schon fündertmal gesammelt und zerlegt worden.
 Da die Dornen waren sehr flüchtig, oder sie selber
 ihre Texte fündig gefügt abgelaßt, weil sie nicht
 die nötige Festigkeit mit der Arbeit hatten
 verbunden. Der Unterstein dieser beiden Dinge
 steht wohl für immer fest, wie wohl von mir gefügt.
 von Dornen sind fündertmal dazwischen gesetzt. Die
 von den die Materialien allzeit flüchtig:
 sie bestanden in der sporadischen Kunstfertigkeit von
 Hüttenwind, in der tiefen Komplexität von
 Tüchtigen Rollen, in einigen dornartigen Dornen von
 Späteneren Oben dazwischen, in dazwischen dornartigen
 ganz der Disposition, und ist in dazwischen dornartigen

wirfungen der römischen Antiken. Nicht minder sehr
 halt das griechische Theater sehr summanisch ab, mit
 Zurückweisung auf das römische Theater die römische
 die ungeschickte Erwähnung einer natürlichen Erscheinung,
 da die römische Form ja nur eine Abänderung der
 ursprünglichen attischen war. Auf was ab dem Lant,
 meistens nur die römische Gebäude und im
 römischen Theater mit Zimmerwerk zu sein, als
 im das römische Gemälde. Sollt es nicht unsere
 ersten und wichtigsten Quelle. Zu sehen im
 die Mitte des römischen Theaterbaus, in einem Zeit-
 alter, wo die attischen Trümmern noch überall in
 dem griechisch römischen Theile des römischen Reichs
 angehäuft wurden; ist es wahrlich eine Mühe jetzt
 wahrlich nicht zu sein; an sechs und die
 Meisten der römischen Trümmern, die so zeitig von den
 Römern zerstört wurden, gleichgültig gelassen. Diese Erwähnung
 ist nicht immer die Beste. Es heißt ab, was die
 römischen Trümmern klug, von Inschriften lassen.
 Allein diese beweisen ab, wie wenig nicht, daß
 die römischen Trümmern römisch noch zu sein war,
 was, daß folglich einigmaßen unter römischen La.

attischen |

A

In dem Aufsatz des Hertenb. seiner Erklärung
 enthält. Die Zeit ist in der ersten Abtheilung
 durch Angabe, die für die erste Zeit, noch keine
 nicht genug gezeichnet; für die zweite ist ein
 Auslassungen und Umstellungen anstatt zu sagen.
 Manches bleibt dunkel, weil man sich die
 Zeitpunkte fragen. Auch die Stellen seiner La.
 Beschreibungen mit der Anordnung der ersten Jahre
 überein. Man vergleiche z. B. was er von der
 Zeitrechnung, dem Dyzalysystem sagt, mit dem
 Aufsatz in den Historien, wo Clodion
 von dieser Periode des Tages der sieben Jahre
 überführt. Ein kann ihn auch als Eoman.
 her kennen.

Die Notizen der Bischofen sind mir mit
 Wohlgefallen zu benutzen. Man müßte nur prüfen,
 ob wir es mit einem alexandrinischen Reichtum, oder
 einem unrichtigen byzantinischen Reichtum zu thun
 haben: denn was man in den Bischofen aufführen
 Angaben sind ungenügendlich falsch.

Nach diesem allen schmeißt es mir noch immer
 keine Quelle gefunden zu haben, oder vielmehr

Einige Briefe zueingelieft,
jedoch bis her nicht
besichtigt:

15.
nina sehr velt; Sie mag ja die Dichterin selbst. Sie haben
sie nach der Reise besprochen, und sie haben mich wieder
gelesen; was ich als ich noch anwesend war
zu hoffen mag. Oftmals sagen sie mit andern
dunkeln Worten, was mich die Dichterin versteht,
und nach ihrer Absicht verstehen sollte; und
wenn sie ab mir an, aber mich solche
ja, daß die Zusammenkunft keinen Zweifel übrig
läßt.

Der Dilettant von den Anforderungen der Dicht-
kunst auf die Mittel der poetischen Darstellung
wird nicht in allen Gebieten der dramatischen
Literatur gültig sein. Wie wissen z. B., daß
die Sprache eine große Rolle auf einer sehr beschränkten
je reichlichen Sprache annehmen, ohne Euphemie, ohne
Decorative; es läßt sich die Art der Darstellung
schonig verstehen, unbekannt davon, daß er
den Dilettant nicht verwirren konnte. Ein
solcher glänzender Versuch auf die Gläubigkeit
sind Publicum aus, und sind immer offener
Evident. In der Folge zu zeigen dem Kunst-
ten, wo er große Kräfte begabungen zu sein,

A

dem fette, Erbtat ne via Quisquam ambrosius,
 sein mochten sich nimbilum zu yasan, was sich auf
 meine solisten Leisten nicht festschreiben lassen hing.
 Eben so fichtan ab die iltarum yganischen Leisten,
 und diese Aufschreibung der ägyptischen Beschriftung ist
 ison Traisrit günstig yamysen.

Abon in Ofsen war ab anndab. Lian war
 das Besondere nicht ein Feind. Ueberausman zu
 Aufschreibung für einen yweyden oder kleinen
 Kreis von Beschriftungen. Es war ein veltymni,
 was die fests, nicht yafelichte Feind, ein Blatt.
 Lunge von adeligen Talar, so zu sagen ein
 Wort. Aufschreibung. Gedank und Aufschreibung
 waren aus demselben Geist aufschreibungen; und
 Aufschreibung waren zuehntig Aufschreibung der Feind,
 ysan Aufschreibung, der beschrifteten Aufschrift und der
 festschreiben Aufschreibung und Malawi und
 Eysen.

[Bei dem letzten Abriß der ägyptischen Ge-
 stalt, von sich von Aufschreibungen über Geist und
 Malawi der yganischen Aufschreibungen voranzuführen,
 so, selbst ist alle Aufschreibungen antiquarischer
 Gelaße.

178/273

Gedankensamkeit, Aufmerksamkeit und Eifer, bei Nicht-
 geschicklichkeit; ob man sich nur im Auswendiglernen zu einem
 Ende, durch gewisse Bestimmungen des allgemeinen
 von Wissen, und durch Anwendung auf das Einzelne
 gleichsam die Reinschneidprobe anstellen will, scheint
 mir die Gebrauch der besten Art und Weise mir die
 wöchentliche Aufzeichnung der Lernbestellen unentbehrlich
 zu seyn. Von Sprachkenntnissen unter meinen La-
 sern wünsche ich die Momente der Fertigkeit wohl,
 stündlich vorzuliegen; die übrigen werden von der
 Dankschuld der Reinschneidprobe nicht einbüßen.

3.
Wiederholung des Vortrags.

Die beiden vorerwähnten Hauptpersonen, die
 in dem vorerwähnten in der neuesten Jahrgang über,
 gegangen sind, Hactan und Tana, werden
 von dem Alten in vorerwähnter Form gebraucht.

Das erste Wort bedeutet gewöhnlich das ganze zu
 dramatischen Darstellungen verwandte Gebilde;
 dann insbesondere von dem in griechischer Sprache,
 von April; und die finden wir noch mehr für die Ge-
 schichte.

F) So gebraucht Aristoteles
 ganz in dem Sinne wie wir
 sagen: das Publicum. (**)

** Poet. III: δὴ τὴν τῶν
 θεῶν ἀδέρσιν. Diese
 ähneln demselben, die
 ersten Hauptgehirne
 bezeichnen werden sollen.

sumptuosus des griechischen ~~galt~~. (Aristoph.
 Equit. 233. *) Um Mißbrauch zu vermeiden,

*) Da die Hauptgehirne, wegen der abweichenden Eintheilung der griechischen
 Sprache, nicht immer in dem Obigen über einstimmt, so werde ich die Worte nach der
 in der griechischen Sprache anzuwenden, wo man alle vier dramatischen Personen findet.

A

wann in dem Worte in der zweiten Darstellung die
 ursprüngliche Fassung lauten. Das Wort, in welcher
 man den Sinn, ist der ursprüngliche Hauptteil des Wortes,
 das den Anfang bildet, das dem Hauptwort voraussetzt
 liegt; dann der von dem inneren Worte des Wortes,
 gebildet und durch einen Flügel umfaßt
 Raum, das Hauptwort, die Länge; und die
 heißt dann auf bloß die gemalte Verbindung.
 In dieser beschriebenen Darstellung ist das Wort
 demnach schon schon abgeleitet, das den Anfang
 alle ursprünglichen Wörter bezeichnen.

Das
 Wort demnach, heißt,
 ist die ursprüngliche
 den ruffend, aber zum
 schon Gebrauch ungenügend
 halt.

Diese beiden Hauptteile des Wortes:
 innerer Teil des Hauptwortes, in dem inneren Wort und
 gemalt, in der Mitte steht ursprüngliche
 nun mit unten abgeleiteten Worten, steht dem
 nächsten Raum, von dem umgeben, der Endwort;
 ursprüngliche des Anfangsbildes; diese beiden Teile,
 in denen die ursprünglichen in der ganzen Länge der
 schon schon gezeichneten Wort gezeichnet, die
 von dem ersten durch ein Portal mit einem Flo.
 wagen wasserfließen werden. Ganzlich nennt diese
 Länge der ursprünglichen des Wortes, mit dem

wird sich dabei auf fallen. Dies ist ein Irrthum, das Wort kommt in dem Abschnitte vom Tharax nicht vor, wohl aber die Ursache. Inwiefern wird der Gebrauch dieses Anbündels gar nicht bemerkt, und ein Zeugnis des Hymenios gar nicht, welcher sagt: "Die von Terentianum sind die Ursachen des Königlichen Tharax Idomoe."*)

Es ist also zu sehen, dass der eigentliche Her-
 mite von den vorliegenden Thilab auf das Ganze übertra-
 gen ward, so wie häufiger noch dem allgemeinen
 Gebrauche von Idomoe seine besondere Bezeichnung
 an die Ursachen ward. Dies war ganz natür-
 lich, da er mit ihr auf gleichem Boden lag, und
 nicht bestimmt davon abgegrenzt war, und so
 wurde durch die Hymenae, die sich an der Mitte
 des Ausmaßes befand. Das Mittelstück dieses
 Laufs, so weit sie in die Zwischenräume blieb,
 führte also können irgend kommen, die beiden
 Enden aber, die gewisse von Manyanwänden
 des Tharax und von Fronten der Parascenien
 sind, sind die Eingänge von Zwischenräumen.

A

*) Δόμος ή ἀρχή του Διονυσιακού θεάου κατά Τερεν-
 τίου.

(Eisodou, Kagogou,) weil von der Seite der Erde seinen
Umgang macht.

Es ist in der That seltsam, daß die antiqua-
rischen Aristokratien, Janelli anobenanommen, gegen
das so wichtige Glied des Ganzen, wappensuchen
zu sagen scheinen. Man darf nur ihre Gründe
nicht annehmen. Um die ganze Lehre wahr zu machen,
haben sie zu allerlei Dummheiten ihre Zusätze
genommen, deren Unzulässigkeit sofort einleucht-
et. Das Halbweiß, mit feinen und über ein-
ander angeordneten concentrischen Ringen,
ist die einzig zweckmäßige Form, um einen gro-
ßen Vollkommenen der inneren Kammern deutlich
einzelne gegeneinander liegenden Theile zu veranschau-
lichen; nur nicht ist gemeint, als daß die gro-
ßen Lamellen der inneren Seite eine einander
solche Kesselform bilden. Gleichwohl
haben die Antiquarier die Aristokratie der Erde,
sowohl im die Natur mit allerlei Zusätzen be-
gibt. Der Fallung hat es in Gestalt eines Auf-
richters vorkommt; andere sind zwischen den Rän-
den gefolgt, haben aber nur ein Dazwischen sein

A

die Lixxa unmittelbar an verb. Haatwon Proband
 Lixxa übrig gelassen; Maximi versichert beyer
 die Hörmann das Haatwon vñ sich zuwei verschieben
 nimmende gannicht Linnu ab, ^{welche} die Hütte von Kavian
 sind. Aus diesen übereinstimmenden Angaben wäre
 unabweiblich anzunehmen, daß ein gutes Mittel der
 Züsfahrung der Lixxa von Ruten gemacht sind,
 um etwas zu sehen, wie der Halm färbt werden
 müßten.

Aber das ist noch nicht das Bestimmte. Die
 Entzehrung wird bei einem solchen Kalkstein zuwei
 sehen dem Proscanium (dem das Loxium wird ge-
 wöhnlich auf unterwirft) mit der immer Lixxa
 fähigem die Züsfahrung sieht nach außen hin
 zänglich abgegraben: wo soll nun der Ort einer
 Lixxa finden? Nach Lautsalami's Meinung,
 wie könnte das die durch ein Hölzchen geschnitten
 wo die Furchen unter der Lixxa der Züsfahrung
 zu einzeln furchen müßten, da man sich
 wissen, daß der Ort in Reis und Glied zamen
 nicht vorhanden sind.

Aber das ist wiederum noch nicht alles! Die

A

Lesen in unsern Tugendbüchern und in der
 Geschichte des Luthers und der Hymnen des
 Herrn und des Königs von Schweden: wie kann diese
 sein? Wie fällt dabei der Geist in die
 Hand des Kommandanten, wo die Hand
 nicht laßt, die in einem Zimmer das Fenster an
 die Fensterbank aufhängen wollen, wie über die dazu
 nötigen Punkte zu setzen. Der Zimmermann
 sagt: »Wir müßten in dem gewissen Punkte eine
 Hand haben: dann Himmels und Erde, sagt
 die Historia, werden durch die Hand eines
 Mannes mit einander.« Der Zimmermann, der sich
 auf die Hand verweist, antwortet: »Ihr
 bringt mein Leben keine Hand herein.« Ganz
 anders, wenn die Augenmutter durch die Hand
 des Mannes so weit gehen, daß sie nicht leben,
 so kann man die Hand in der Hand von einem
 Hand nicht mit einem Hand zu setzen;
 Augenmutter werden sich schon bewegen müssen,
 und die Hand abzugeben.

Das Lesen dieser Bücher ist
 eine sehr wichtige Abhängigkeit in der Hand.

A

von Zierden herab zu sehen; ihre
Korrespondenz, und die mannichfaltigen Gebrauche
der großen Menge von ihr bei den einzelnen
Künsten nachzugehen.

Wenn erwiesen wird, daß Papier in Affen
schon anfänglich aus Holz verfertigt worden, so ist
klar, weil es nicht einzuführen, wenn man weiß
was es ist: so ist dies hauptsächlich von dem Papiere
zu verstehen. Aus jener frühen Zeit verfertigt
sich der Araber aus dem, was die Mitte der unteren,
der Distanz, wo die Kämpfer und Oberen
sitzen sahen, das vornehmste Holz genannt wird.
L. (αργύρον ξύλον. Onomast. IV, 121.) Die
älteste Papiere verfertigt man aus dem besten
Mittel durch die Gasse eines Einganges: sie
bestehen aus Papiere, wo es irgendwo
an den Anfang eines falschen Papiere an. Sol,
sichergestellt verfertigt sie sich die Kosten der
Künsten, die gewöhnlichen Dinge in manchen
Gegenständen über einander, die in der Sonne und
auf gewöhnlichen Umständen die oberen Sitz,
weisen sitzen zu gehen müssen. Kein Blatt nicht

A

weilten zu ihm überig, als in den lebendigen
 Fall die concentrischen Halbkreise einzuführen,
 sie mit Maximalglatten zu bilden, und
 das Ganze oben mit einer ringförmigen Leiste,
 die den Randläub zu führen.

Das Innere der Fingerringe konnte
 bequem am Fuße des Abhangs aufgestellt,
 diesen Fundamenten angesetzt werden. Es setzt
 nicht die Last einer verdrängten Volkmenge zu
 tragen. Aus künstlichen Gründen müßte
 seine Höhe dem oben des Haupten Kränzen
 den Abhangen gleichkommen; die Linie der
 Hauptfronte und dann die Abhang, so wie
 die Höhe der Flügel, ^(der Fingerringe) wurde durch das
 allgemeine System bestimmt, und das war
 nach der Höhe der Höhenlinie ein Kreis
 mit drei einander gegenüberliegenden Quadranten. Über
 ganz war diese Gebäude ein großer Hofraum.
 Für alle zur Darstellung der Fingerringe
 erforderlichen Gewässer: Inventionen, Klai-
 ringen, Maximalen. Es besteht ein Anstalt
 zumeist sowohl für die Fingerringe, als für die
Fingerringe

der Fingerringe,

A

25
 Disen Spielern und ist oft zuflucht genommen zu
 folgen; ferner die, wo sie den Augenblick
 ihres Aufstehens abwarten konnten. Eben so
 ab ihnen sollen mit einer Lustigung für die
 Maxime nur die dabei angefallene Hand
 laute. Neben waren an dem Hauptgebäude
 drei Thüren, und an jedem Flügel noch eine,
 die sich auf das Proscenium öffneten.

Wenn die Thüren in ihrem Aufstehen
 vom römischen Senat als Aufzeichnung der inneren
 Thore gegen die Thore der, meistens gar nicht
 von Thoren, samt ihrem Portale und Gebälk
 nach innen abzurufen die Aufschrift über ihnen,
 angebracht, so ließ sich die Thore,
 durch die Thore auf das ungeschickliche
 alle die Thoregebäude mit einem Zugreifen.
 Dem Senat die auf den Augenblick so die von
 Gar nicht in die Thore, die sich stark verändert:
 jenseit der Thore war nicht so sehr
 mit Zierathen; in allen veralteten die Thore
 Thore war. Auf diesen im Thore Aufstehen
 jenseit Thore der Thoregebäude waren, die Thore,

A.

nam die Dreyen die vier Freuden ganz eine
großartigkeit durch die heimliche Invention von
dieser war.

F (Plin. XXXVII, c. 24, § 10.) Die vier Freuden des M. Peruaner, dessen
Beschreibung ~~(Plin. XXXVII)~~ subaltes Klingt, oben
von die auf einen oder die andere weise zu
Zerstörungsam beglaubigt ist, fällt der Ein-
wurf der Zerstörunglichkeit weg. Denn die
Anweisung allgemein in Gebrauch waren,
wäre in Rom auf gewisse Freuden ge-
wendig zur Befreiung, nach seiner gemelten
Invention erdachte, als Kämpfe der Götter,
Kriegen und Affekten, Feinde und Aufsteigen,
ganzliche heimliche Individen u. dgl.
Übrigens stimmt die Beschreibung der vier
auf einen Monat, folglich aus Holz anzufrachten
Freuden des Peruaner, die auf die andersonischen,
die Freuden der Handhaltung und die Zerstörung
der Dreyen in den Intercolumnien, mit
der Beschreibung der römischen Peruaner ganz
auf gut überein.

Die können die Dreyen von einem gesen,

von uns die dem Herten zugetragenen Mann
 der Penningbüchse gemelten Decoration. (Vi-
 truv. VII, cap. 5.) Ein Geyst in einer künstlichen,
 fantasischen und in der Wirklichkeit unmöglichen
 Ansicht: mit einem Worte, ab weichen wirsi-
 entronische Gedanken. Ein so künstlich Gemaltes
 geht zu einer ynnlichen Tugend. Auf sollte
 ab einer den Anblick aufsitzen, wiewohl die La-
 wofun von Tugend zu andern Zwerthen weisfammelt
 waren. Von dem feingigen Gebrauch fingen sich
 das Klein Herten der Parsammlungsfarb (Ex-
 kanbratigov). Die Malerei, die mit wirklichen
 Tücheln ganz unmerklich gemachen werden, fens
 großen Lufall, die der Messfamefiken Lichinb
 die Tullausen wunnen ist ab köpfigen Gessfmarkt
 Gessfmarkt.

Übersetzt man eine schlichte Hand ohne alle
 Hoerprünge der ungemessenen für die Bestimmung
 der Kammes finter dem Penningbüchse, die wir bald
 näher zu erwähnen haben.

Die meisten um aber auf das Herten auf
 Felsengrün, um das Penningbüchse und Kamm

A

haben sagen mochten, so müßte doch für die Ver-
 gleichheit der jungen von beiden unterschiedenen Mann,
 die Lissa sowohl als die Eufstoe in weitesten Sinn
 der Lannung, mit Inbegriff der Eingänge, ihrer
 Zimmerwelt betrachtet sagen. Von der Lissa warst
 es schon selbst, und das Wort Gängezimmer ist zum
 Lannungsinne. Von der Eufstoe wird es anbringt.
 die Lannung; (Luidas s. v. Gänge.) würde nicht abzu-
 mind in der That, das Gängezimmer Gängezimmer
 aus dem Mittelalter hat nicht ein sonderliches Gänge;
 so würde es aus der Natur der Dinge anfallen. Alle Lannung
 bei der Länge nicht, das ist auf einer bestimmten Ue-
 berlänge unbekannt, daß sie eingehen ein abwechselnd
 und unterschieden Holzbohlen der Länge hat und zu weichen
 Lannungsinne beflügelt. Man würde nicht ein, daß
 die Lannung der Gängezimmer Gänge zu einer ein Lannung,
 die abgemessenen Lannungsinne sagt. Es gibt
 Unterschieden Lannung, z. B. die Gängezimmer Lannung,
 die der Lannung, und die weiche Lannung der Lannung,
 Lannung; und dann würde sie auf die
 Gängezimmer und Lannung Lannung, die Lannung
 und die Lannung, in der selben Eufstoe

eingeführt. Wo das Metawiel bewirkt liegt,
 im vornehmsten, und mit der Zeit, der
 Tage und der Hobe so bewirkt, daß sich
 alles von selbst vereinigt und zusammenfügt,
 da ist das Aufschlagen und Abwaschen einer
 solchen Leuchte eine ganz leichte Sache.
 Es geschieht alljährlich in der Hauptstadt
 Leipzig, wenn ein Examen zu Weiblen,
 Cellen angesetzt wird. Im Unterricht be-
 steht nur darin, daß das Leuchte bis zu
 gleicher Höhe mit der Leuchte überbracht wird,
 da singen die Enkelkinder der Alten niedriger
 her. Bei der Praxen der Alten und
 dem großen Aufwande, den sie für den
 Aufenthalt mochten, ist es nicht glaublich, daß
 sie in einem großen regelmäßigen, zu Ver-
 sammlungen mehrer Art geeigneten Orte,
 den Carl Loren Markt sollten gehalten haben.
 Ich setze darunter unter dem Zimmermarkt
 eine mit Casparianen Quaderen belegte Grund-
 fläche vor, wozu die Leuchte der Bauerboer-
 ten Leuchte Paulskirche der Meiner in

A

Übersichtliche Beschreibung.

Das Proscaenium mit das Logarum
 liegen auf gleicher Höhe. Die Logarum
 bilden über die Erbsenwaer hinweg Quallen zu
 zehn bis zwölf Fuß an. Dieß gründet
 sich auf eine falsche Lesart im Text des
 Vitruvius, da es noch in Linnæi Ausgabe man
 gewöhnlich geschrieben steht. Es heißt in dem
 Oberrömischem quinsiesima Faceta: *Eius loci
 altitudo non minus debet esse pedum decem, non
 plus duodecim.* Es wäre schon richtig Lesart
 ganz unrichtig gewesen, wenn es nicht geschrieben
 stünde: denn es steht zwar zuweilen für das römische
 Faceta die Proscaenium anstatt, da dieses durch
 nicht mehr als fünf Fuß über die Erbsenwaer aufste-
 hen, damit die darin sitzenden Senatoren die
 Anredeungen aller Zuschauer sehen können. *)
 Dieß gilt nun allerdings von den Griechen; von
 den Römern liegt nur im Sitzan oder Hofen. Mit

*) In orchestra autem senatorum sunt sedibus loca designa-
 ta; et eius pulpiti altitudo sit ne plus pedum quinque,
 uti qui in orchestra sederint, spectare possint omnium
 agentium gestus.

Einem Worte: es muß latitudo gelaufen werden,
 und diese letzte Umstellung zum reinen Luftballon
 ist nicht eine bloße Conjectur sondern wirklich
 die Luftvertheilung ganz richtig. (ed. Schneider. T. II,
 p. 359.) Nun ist alles klar. Nichts desto weniger
 ist immer einander Falle, daß die atmosphärischen
 Kugeln nicht immer beobachtet werden können,
 weil gewisse Gase an gewissen und klaren Tagen
 sehr die Beobachtung wegen in vielen Fällen
 verhindert werden müssen. Dazu gehört das Lo,
 gas, dessen Länge durch den Durchmesser der
 Luftkugel gegeben wird; die Luft aber wegen
 des Proportions für Luft nicht geringen als
 sehr sehr gering, damit die Luftkugeln in ison
 oft leichtlich durch die Luftkugeln nicht zusammen
 werden.

Sei die noch dem vorerwähnten Satz das Hi,
 durch die angenommenen Linien fette der Erde
 die Luftkugeln nur am vorerwähnten Punkt der
 Luftkugel abgeben können; es fette zu ison
 nicht nur einen Fall zu machen sondern. Nun
 ist es aber ein malen Falle, daß die Erde,

A

ofua via Hymala zu Cayriym, via yanza Luf,
na überfart. Der Austritt im zwannten Evi,
gub, wo sich diefer erferng am füngang ab
Lacim der Fivian wabongar fält, nur ein
zögern auf die vringarun Mafungar ab' Eo,
was wmiter wofart, (Oed. Col. 117-254.) ist firt,
won nimb die auffallendsten und unterfuchbar
Lufzeile. Es ist glaublich, daß die yriafiften
Lernmiften, wie ab allegamain auf unferm Gaa,
aan yafifft, der Lufna nian unmerklichen
Abfang nach wun yafaban faben warden. *) Die
wafan, wie ein and dem Hifungind kamm,
aufmaktam auf yrtige Fünfungen, nur ab
Lunta ifua Mafanfning nicht andyafu, daß
firtung die Hada der wun Hinfangamiften
wofartunden Difanzialer yfanden an yafiften
wun.

*) Ein Ductus (Nero,
c. 13.) kommt Deverum
pulcritum vor, aber auf
folche Weise, daß al viel
taut nur für eine besond
Galtungit so eingriffet
wun.

1. Statu

Und die wuningarten Luf der Eufafwa
wafan firt manfakli wofiffta Oberwun.
yan in Gannli's Gannrif. Die Hufan
der an der Leyam an yafiften yafiffting,
Lufan fangar warden auf die Hufan der Gaf

zumeistgebrucht; folglich blieben auch zu diesen
 Zeiten längere Zeiten der Kourierszeit des Königs,
 sondern für die akademische Anzeigung
 übrig. Die Hymnen, um den Mittelpunkt des
 Herkules warntig in Form eines abgeplatteten
 Papyrus aufgeführt, erzählt man immer noch be-
 trächtliche aber nicht unbeymessen Größe. Polyan-
 gus hat sich für den Durchzug, sowohl für den
 Etwas für andere Aufzüge für den. Endlich
 wird die Grenze, die der Eos in seinen Tagen,
 sondern Lausungen nicht über Spanien durch,
 weil er sonst durch die Hüften des Herkules
 von weiter zum Mittelmeer hinüber war.
 Und man weiß, weil man sie nicht erachtet.
 Um diese Grenze zu finden, bemerkt man nur
 die Flusslinie der Pyrenäen bis auf den Boden
 fortzuführen.

Dem Jolluz würde man weniger auf das
 fingen müssen; in dem gibt es doch eine Kreis-
 wirt, die man ^{mittelbar} Lesung ^{beständig}. *) » Das

*) Strabon. IV, 124. Το δὲ ὑποκείμενον κίονι καὶ ἀρχαίαις ἐνε-
 κέοντο, πρὸς τὸ δεύτον τετραμμένον, ὑπὸ τὸ λογιῶν κείμε-
 ρον.

» Vom Harten zu erweichen, unter dem Lothum
 » Lingon'sche Hagefennium war mit Säulen im Hoi.
 » von Harten erweichet. » Wenn die Auflösung der
 Leisten ganz bis zwölf Fuß Entree, so setzten ein
 zweifeln Halbseulen von glühenden ^{Feuer} Eisen in
 Blauen erweicheten Feuern, Forstmann und
 Gasim'sche abgerichtet, noch immer durchfließ über
 Leinwandgröße sagen können. So aber nur von ab
 mit Leinwandgröße, (απαμάρτια) die warmfließ
 bloß eine allgemaine Leinwand auf die missterti.
 von Harten die von setzten. So meistens
 Flöten, von Leinwandgröße, Harten, Leinwandgröße.
 von mit Leinwandgröße; von Harten die
 setzten wie man erweichet nicht eine so durchfließ
 Kallung unter dem Feuern von Eisenflöten von.
 Ueberfließ von einer erweicheten Leinwand
 mit einer Harten, mit Harten die man noch
 von erweicheten Leinwand von Harten noch nicht
 durchfließ erweichet.

Ich bemerke noch als einen mit der obigen
 Annahme übereinstimmenden Umstand, daß die
 von Harten zu erweichen die Harten in der Er-
 (alten)

Harten

geystlich mit andern auf dem Leynum gefunden
 samtgemein worden. In der Luffstuckte kommen
 die Alten, ferner Calverden mit Reihig und Lwan,
 solz, nabst Koflanbuden in den Gunden, woron
 die ^{Kauf} ~~Ding~~ furen die Alten wurd bricht, um die
 Lannicaden von der Altopolis in Lwan zu staten.
 Die Swenien traten von die an den Rann der Lufte,
 mit denigen Entwurff; ab nicht demit, das die
 Alten kuffig mit Laltum Koflanbuden und
 die auf die Haut vurfucht worden. In der
 Koflan mit der Eon vagen die Alten in sein
 Gebiet eingedrungenen Fremdlinge vofand faren,
 mit fflayanden Pittigen und ungsamen aufge,
 fpannen Dfnebeln; vagen woffen die von
 fiffatere und Lufte mit denigen wiff,
 fflum, Dfntal und Lwofpiff. Swiliff wer,
 was ab die Dfnebel fuffe; aber die fatten allen
 Aufschuff mit nachst, wenn die Koflanbuden
 vurfene so groffe Kluff vntermit vnter
 waren.

...
 ...
 ...

...

A

Es ist kein nötig zu gewinnen, das die
 Dreyer fumpf der Alten Lufte und

der vorzüglichsten Eigenschaften des Lesers, mit Anweisung
 der richtigen Methode, eine willig abgemessene Stelle
 zu besetzen. Für jeden Gebrauch dieses Buches,
 sowohl für die Besondere als die Allgemeine, als für
 den Unterricht von Kindern und Erwachsenen, werden
 Beispiele von allen Absätzen in jeder Art mit sich
 selbst verglichen. Auf diese Weise kann, was offen-
 bar im Buche zusammengefasst, konnte man über die
 wichtigsten Eigenschaften des Buchstaben, nicht
 über die Regeln der Grammatik.

Aufmerksam
 A.
 Abfertigung der
 Konistra.

Der vorliegende vollständige Aufschluss der
 Regeln der Grammatik, mit der Bestimmung
 ihrer Regeln, ist ein Werk, das für jeden
 nicht unangelegentlich lesen, der seinen Fortschritt
 zu verstehen sucht, aber von Philologen
 und Grammatikern angeordnet worden ist. Es
 mag die Konistra. Auf der Ableitung der
 Wörter ab einen sehr beschränkten Platz. Ein
 solches Werk enthält die Regeln, um sich nicht
 zu befleißigen, da sie oft unvollständig sind,
 noch zu verbessern. Aber niemand wird sich über,
 wenn, der sich selbst seinen Regeln in diesem

Konistra

Tauru wohnt aufgeführt. Das Wort scheint
 sich von der Hebräer Sprache her zu haben.
 Das, an der westen Küste, nachher ab ein
 Kollur *), im Anstehenden kann es ab ein
 aus nicht, aber so wenig ein Hebräer. Das
 Hebräische dieser beiden Wörter mit jenen,
 hebräischen Dispositiven ist angeschlossen. Man
 kann die wesentlichen Glieder des Satzes nach
 Maß, Figur, Lage und Bestimmung. In dem
 ganzen Satz ist kein Raum für einen be-
 sonderen Satz übrig. Das hebräische Wort
 hat man nun für einen solchen mit Gewalt ein-
 mischeln wollen? Auf die unangelegentlichsten,
 in Autorität des Trival für; eines Lexicorum,
 aus dem Mittelalter, das den Ausdruck nur
 in so fern als galt, als er einen christlichen
 Dispositiven andeutet, und ihn nachher
 weicht. Das hat er aber für unzulässig; und
 die von groben Trübsinn so wie die andern be-
 weisenden Anzeichen gefallen zum Ganzen, das er

A

*) Onomast. II, 154. Γεννάδιον, παλαιότερα, κοινότερα.
 Ib. 153. κοινάδα.

zu mündigen *). » Die Deana, sagt er, ist die
 » Mittelstirn des Hauptes. — Dieß ist gewöhnlich
 » Uryrin, und läßt sich durch keine Kunstsalze zu
 » bringe lassen. — » Die Parascanium sind, was zu
 » beiden Seiten der Mittelstirn liegt. — Dieß sind!
 » Erst kommen die beiden Nebenhirnen der Gehirne,
 » Fronte. — » Dieß ist ab oben vordere Seite, auf
 » die Deana mit die Parascanium folgt vordere die
 » Endstirn. — Das Logarium wird überspannen:
 » Dort sind diese sind dem Hirne unbekannt ge-
 » blieben. — » Die Endstirn ist das mit einem
 » unvollständigen Leiden behaftet, auf welche die
 » Wimmer Hautstirn. — Dieß die vordere Seite
 » mit dem vordere Hirnen der Wimmer behaftet

*) Lucius s.v. Σχηνή ἐστὶν ἡ μέση διὰ τοῦ δεύτου. Πα-
 ρακρήρα δὲ, τὰ ἐνδὲν καὶ ἐνδὲν τῆς μέσης διέας. ἕνα
 δὲ σαφέστερον εἶπω, μετὰ τὴν βικηνὴν εὐδὲς καὶ τὰ παρα-
 βικηνία, ἢ ὀρεχίστερα. αὐτὴ δὲ ἐστὶν ὁ τόπος, ὃ ἐκ θανί-
 δαν ἔχων τὸ ἔδαφος, ἐφ' οὗ δεατρίζοντες οἱ μύμοι.
 ἐστὶ μετὰ τὴν ὀρεχίστεραν βασις τοῦ Διονύσου, ὃς καλεῖ-
 ται θυμέλη· παρὰ τὸ θυεῖν. μετὰ δὲ τὴν θυμέλην ἢ
 κονίστερα, τούτεστι τὸ κάτω ἔδαφος τοῦ δεύτου.

δεατρίζουσι |

A

monum, ist allem clary Piffen Dymfjubranis zinnsi,
 van; van laifarlisa Anbrunt für via Anbruntij if,
 van Kunst abruifallo. Manu no fias Ba: εφ' ου άρρι
 ζορτα οι υποζορται, so man no manijstano dymfjubranis,
 aban van Pafz bleiba immar noch folijf. Um ifu zu
 Braufftigen, müßta man antworten für die Dymfjubra
 van Logann, van für die Dymfjubran van Eforan.
 Ann fufzan. — » Auf die Dymfjubra folgt ein Ul,
 » van van Dymfjubra, van vom Dymfjubra Hymnala van.
 » mannt man. Auf die Hymnala folgt van van Ko.
 » niftra, van fufzt van unter den van Hantab. —
 Das van Angabe ist die Königin nicht anders
 als van vom van Dymfjubra unferste Halbtraib,
 van Dymfjubra und Kömmer gleichnamiger van Dymfjubra
 genannt haben. Allein da van manijstano Eon,
 gelubte für die van Wort ifon manijstano yunouman
 fufte, müßta er für ein van die fufte van auf,
 yunouman. Effant van van die Aufsitfante mit
 dem Hantab manijstano, und Königin soll ein
 Überfetzung van Logannijfvan arena fufte. *)

*) An einer andern Stelle heißt die Königin

Wen vom andern her, ist salta mir für Erwerb,
 sagt, allen Taus, sowohl von Körperlichen, als
 jenen geistlichen, den man von Tausen in die
 Augen schaut, und dem Tempel der Götter was
 schwebenden Müssen wegzufügen.

richtig durch Palästina; aber die Dreyer soll in der
 and mit der Palästina gehen. Man sieht, alles läuft
 in einander: jeder kann nach Belieben und zu seinen
 Tausen weichen. Auf das Prophanum beschränkt
 wird es schließlich als einen Versuch von der Taus;
 und, zum Tausen seinet Dreyer ist es in
 einem Augenblick alle das Folgebild an, wodurch
 seine Erklärung auf das leichteste wird. Die
 Dreyer setzen die Tausen leicht gemacht; denn
 fast alle Dreyer wieder in sein Dreyer anfangen,
 man.

A

5.

Größe der Affenschen
Yachtart.

Das große Dionysische Theater, das mitten
 am südlichen Abfange der Akropolis erbaut war,
 konnte vierzigtausend Zuschauer fassen. Diese
 Zahl geht über alles hinaus, was von antiken
 Aufnahmefähigkeiten griechischer Theater nach Maß-
 gabe der Ruinen glaublich ist. Indessen
 geben wir das unermessliche Zeugnis Platon's
 (Symposion, p. 175.), eines Zeitgenossen, für die
 Festheit, daß bei der Aufführung der Tragedie,
 die, womit Aeschylus seinen ersten Preis ge-
 wann, mehr als vierzigtausend Hellenen gegen-
 wärtig waren. Inwiefern es die Christen
 (Eccles. 1133.) die Zahl der tödtlichen Dünge-
 an. Der große Zutritt zu den spanischen Festen
 war ein Lustspiel ihrer Volkbrüder; und
 sie waren viel zu schaulustig, als daß sie sich
 zu Hause bleiben sollten. Bei dem Man-
 gel aller Ehren ließ sich keine Restauration
 versuchen; wir müßten uns mit einer ungeschick-
 ten Beförderung begnügen. Manse unrichtige

affischen)

73

Poststellungen, besonders von der Incom-
 munität Mexisinnan, sind unbeständig da-
 durch veranlaßt worden, daß man sich von
 Entfernung des Landes und die davon abhängigen
 Messen und Entfernungen nicht gehörig wahr-
 nehmen könnte. In der vorliegenden Tafel
 von Landung bestimmt maßstabmäßig die
 Poststellungen: über den Incomunität des in-
 neren der concentrischen Halbkreis so
 wie über die Zeit der Distanzen vertheilt wa-
 ren. Zur Lösung der verschiedenen
 Aufgaben mußte der Durchmesser der Kreis
 halbe gegeben sein: der mittlere Ort,
 bewies die einen oder die anderen sechs große
 Kreisbögen gab. Eine übereinstimmende Angabe
 von Distanzen für die von einem Ort zum
 andern war, nur die bis zu gleichen Höhe
 vertheilt. Distanzen für die sechs vertheilt ein
 gleichmäßig abnehmendes Ansehen gewonnen. Ein allzu
 ungleichmäßige Distanzen der Distanzen für die
 fünfzigsten die von einem Ort zum anderen Plätze,
 die

die

Ein in der Mitte von unten Sitzweisen befin-
 den, schon in einer unbedeutenden Entfernung zu
 unterbringen. Das englische Kaiserliche Gall
 zierthe von dem Kaiser in Livorno fünf und
 fünfzig Sitzweisen: das ist die größte Zahl,
 die man irgendwo von den besten Beschreibungen
 Übermuthen gefunden hat. Dasman sind fünfzig
 an, so wie an der Engländer, um eine solche
 Holtzmanns unterzubringen, um Inauskunft
 von 300 Fuß nachprüflich zu sein. Die Sitze wer-
 den niedrig, weil jedermann sein Fohlen mit
 Brust; die Rückenstühle ^{die Sitze} sind fünfzig bis
 fünfzig Zoll an; die oberen ^{Stühle} sind fünfzig zu
 zwei bis dreißig Fuß. Eine mußten sein.
 Das von hinten von den Herrenmannen die Sitze
 von hinten über ihnen sitzen die Sitze
 Platz finden. Das unilufte Maß war von
 zu sein, damit nicht jann Unbedeutendheit
 unterhalten, die Eins so vollig nicht. *) Über

*) Art. am. I, 157.

Respice praeterea, post vos quicumque sedebit,
 Ne premat opposito mollia terga genu.

Amor. III, d. II, 23.

Tu quoque, qui spectas post nos, tua contrahere crura,
 Si pudor est, rigido ne preme terga genu.

verb jatum an der Kreislinie zugatfichte Kreis
 Linie in einer Augenbe. Man wird auch sein
 von einem geystlichen fichen: dem Marmore
 nungewitzte Kreisbezugfichten die Gränze
 jenes Pitzes zum Kreislinie und Linien.**) In
 verlan verp man bei einem geystlichen Geist,
 maß oben so wenig wie bei einem Längere
 von Geist zu einem geystlichen Geist; auch
 selbe Pitz für jenen Pitz nicht zu viel
 sagen. Die Darstellung von oben ist
 man hat auch dem Cirkel die Kreislinie und
 die Kreise zum Kreislinie ist ganz einfach.
 Der Abzug für die Kreise, welche von
 einem Kreis bilden, mag bei einem
 ungewitzten Pitzung ungewitzten bleiben; oben

**) Art. am. I, 141.

Et bene, quod cogit, si nolit, linea iungi:
 Quod tibi tangenda est lege puella loci.

Amor. III, cl. II, 19-22.

Quid frustra refugio? cogit nos linea iungi:
 Haec in lege loci commoda Circus habet.

Tu tamen, a dextra, quicumque es, parce puellae:
 Contactu lateris laeditur illa tui.

In der Hallen vollkommen klar sind, so wenig wie man nicht bei dem fuchsen
 Anbegriffen der Commentatoren, auch Pörcallini's, zu verstehen. Es ist für den
 Circus Maximus in Rom: aber die Kreislinie verlan auf die Kreislinie
 einen Pitz. Der Kreislinie die Pitz in der Kreislinie fortzuführen, nicht
 einen ungewitzten Pitzung; man mag die Kreislinie fortzuführen,
 nicht alle zu verstehen unter dem Kreislinie in der Kreislinie fortzuführen: die
 die oben angeführte Kreislinie.

so viel für die freie Circulation so nothwendigen
Umgänge (Diazemata, praecinctiones). Dem
nach enthält die horizontale Durchschnitts Linie von
dem innersten der fünfzig concentrischen Halb-
kreise bis zu dem äußersten, 150 Fuß; der
Durchmesser von einem Ende des Hauptens zum
andern misst um das Doppelte. Die Durch-
schnittszeit der Zuschauer auf jeder Sitzreihe
müßte 500 Jahre; wir ansetzen aber nach der
Königsplatzung nur 471. Folglich wird von
dem Ende der Reihe abwärts abgezogen, oder von
ihren gewaltigen Ende nach rückwärts manchen
müßten.

Der Sitz der Kompositionen, das vornehmste
Holz, wäre rundum 150 Fuß von der Höhe
aufwärts gemessen, nach 50 Fuß weiter bis zur
Länge, und fällt abwärts so viel bis zur Höhe,
weil im Hintergrund des Proskeniums. Man
sieht, es wäre sich auf gewisse und gewisse
Dinge gemessen. Für ein fünfziges Publikum,
das sich mit Luillen und Organischen besetzt.

man muß, dann man in Disputatien schon von
 seltener und seltener Disputatien noch die In-
 kommoden beifügen müßte, wenn die Einrich-
 tung gar nicht ganz dem gemeinen. Holland zum
 Beispiel, die mit einem beifügten Plätze
 ganz oben im Saal, dem bei uns so gewöhn-
 lichen Peristyle, worin man nicht ganz so
 den Platz an Disputatien des Geistes mit
 den Disputatien Disputatien zu verbinden.

In dem Disputatien zu Rom, die
 von immer noch Disputatien noch ganz anfallen
 ist, sind zuweilen von dem Kommissar,
 den die Kaiserin ausgesprochen einstimmig,
 daß man dort trotz der Entfernung keine
 Disputatien werden.

Das sind die Disputatien des Geistes, die
 Disputatien Disputatien sind Disputatien
 die Disputatien. Die Disputatien sind Disputatien
 die Disputatien Disputatien auf ihre Disputatien.
 Eine, die die Disputatien Disputatien
 setzen, die Disputatien mit dem letzten Disputatien.

In der nämlichen Abhandlung über die nämlichen
 wichtigsten Krankheiten nach folgenden Local glücklich
 abzubringen, steht endlich mit den folgenden Stellen
 zu finden, woraus ein lächerlicher Doppelsinn ent-
 steht, welcher darüber fast zum Verwundern.
 (Aristoph. Ranæ 304, et not. Brunck.)

6.

Haarpolizni.

In einer so zahlreichen Haarsammlung, wol-
 lant unter einem leidenschaftlichen Hohl, das
 mit Zinsen und Lügeln oder das Mißverstand,
 mit Klugheit oder Falschheit und Zinsen oft ein
 unerschütterliches Bestimmen anzeigt, Ruhe und Ein-
 muth zu erhalten, was gewiß kein leichtes Ge-
 schäft. Längst werden von den Haarsamen Poli-
 zierern gebrauchet, die von dem Rangzinsen je-
 wede durch Habtücher fassen. Zerkornen
 über die Plätze mehren, mehrenstet aller Ver-
 halt jedem von seinen zu bestimmen, für sich

*) Was das für ein signum bei
 der Ausbreitung gebräut. Oder
 nach dem Ausdruck heißt beim
 Haarsamen (contra Med.)
 sich nicht freuden Vitzel bein-
 ligen.

13

besücht, einen einjährhüngehanen mit einem spani-
 schen Züffelnar fündigzumachen. Auf mich bin
 sie wohl zimwilen auf den Hof arduyter Dien-
 anferster, dann sich eine Manne einfernt, und
 in dem Jaruch auf Galgenzeit zur Anübun-
 garb Jansarab lannta. (Pax, 731.) Aber
 Christoffsaure übertribt offenbar yfanzam die
 Autorität seines Vnterbrachten, wenn er sagt,
 sie sollten billig die Romorian vister außgeruhen,
 wenn sie sich selbst lobten. (Pax, 734.) Dem vinge
 ist sein Eingang zu einer Jansarab, worin er
 sich selbst die unyannstanzten Lobgeruise zuschilt.
 Darselbe Romitan yfanzt auch über die Dfwar-
 nigkeit, wider zu seinem Plutz zu gelangen,
 wenn man ihn einmal warluyten fette. (Aves,
 785-789.) Wie bey dem wärr ab, läßt er
 den Jor der Royal zu den Züffelnaren sagen,
 wenn ihr Flügel fettet! Zum Leuffel, ab
 fette sich eine bei den kreyffischen Joran yelang
 wirt, und wäre darüber fimgrey yansoren, so
 kömte er yaffessmit nach Lantz fliegen, vort

Jans

früherstücken, und eben so wieder zu
kommen.

Ein unbekanntes und willkürlich gefälliges Ge-
winnvermögen zu bestimmen, ist bei den Ein- und
Ausgaben zu verstehen, wenn man sich die
einzelnen auf die Ausgaben zusammenbringt,
wie das offenbar war, als er nicht in der
Arbeit und nicht so sehr zuhause war. Denn
für konnte man die Ausgaben von außen nach
Berlin zurückzuführen. In der That
war mit Gallien verbunden; die
über einander, was man durch
die zuletzt in den Ausgaben
ermittelt.

In dem offenbarsten ^{Einigen} konnte man
Ausgaben persönlich ermitteln und
als oben in der Höhe; und wieder in der
Mitte der Einkünfte für die oberen
Jahre, wozu aber nicht der Anfang der
Einkünfte war. Durch die
Einkünfte, konnte man ein
bestimmtes Personen sein.

Die Klagen der Habsburger mochten überall
 aufgefaßt werden, wo man sich nicht am nötig-
 sten war, und wo sie den Zuzehrer am wenig-
 sten freundlich finden: an den Singern;
 oben unter den Pöbeln, von wofen sich al-
 les übersehen ließ; unten am innern der Zu-
 zehrer nach dem Reute der Dreyer,
 nicht unter den Pöbeln der Kommissarien und
 Richter, von denen sie Lust zu weg-
 zu gehn. Aber dem Pöbel, dessen diese
 Klagen die Hauptursache sind, nicht nach-
 zuweisen, sondern nur an dem innern
 Reute erleben, daß die Habsburger, nicht an-
 zuant, sondern von den Zuzehrer als von den
 Kommissarien, auf der Hauptursache, und
 solches durch den würdigen gewöhnlichen Mittel,
 nicht angenommen, von wofen die
 Klagen der Habsburger hervorgehen. *)

*) Hermann (Opusc. VI, p. 148.) nennt dieß einen aus bei
 den größten Pöbeln der Kommissarien Gabranis.
 Aber das Wort findet sich schon beim Aristoteles. Apud eos
 (Graecos) tragici et comici actores in scena peragunt, reli-

So würde gar nicht so wesentlich gewonnen, als wenn
man bei uns von Musikern die der Polizei in der
Königlichen Loge aufstellte.

Ubrigens sehr ist diese Dinge mir in der
Eigenschaft anwesend, weil sie mit zur Herstellung
des Ganzen gehören. Da mein Augenmerk
allein auf die äußere Erscheinung und Zierde
der dramatischen Kunst gerichtet ist, so liegt
es mir nicht ob, auf die Antiquitäten der
Theaterpolizei mich näher einzulassen. Man
selbst bis jetzt die symmetrische Eintheilung
vorgeschrieben: nun wollen wir das Gemälde
selbst betrachten.

qui autem artifices suas per orchestram praestant actio-
nes. Itaque ex eo scenici et thymelici graece separa-
tim nominantur. Der Römer hatte diese Unterschei-
dung, wie man sieht, aus älteren griechischen Begriffen
hervorgehoben. Der ihm zuweilen Tassulmische
späteren Follen singenden hat das Wort an die
Lassen.

7.

Incorvation und Maxsimianusian.

Die Incorporation löset sich, getrennt von dem
Maxsimianusian, nicht leichtwiegend abzulösen.
Aber müßten wenigstens die Hallen abzumitteln,
wie die Konstitutionen angewandt werden, die von
verschiednen Maximilianen in Anwendung gesetzt
worden sollten. Diese Hallen waren der Röm-
schen der großen Incorporation, die Pöller der Sa-
maxianen, und die Lippocianen.

Der von Abstand der Incorporation von dem
Pannogebäude nicht ganz unbeträchtlich sein konnte,
erfollet aus dem Gebrauch der Geopäe und der
Klöster; aus dem Aufstande einer oder
mehrerer Familien auf der Disziplin, zu deren
Pöller sie durch ihre in ihnen angewandten Tug-
gebrungen; und aus dem Konstitutionen der
Hauptincorvation, die immer noch finden zu Wort
kommen.

Auf der Pöller der Maxsimianen stehen,
durch die Leistung verfertigt, die Claviera, mal-
te Litz und Donner in Anwendung gesetzt; an.

1772

von, welche in Messina wohnen, worauf die
Götter ihren über das Hochseemüßigen
und ganz von dem Hofe seiner Zuzinsen.

Die Hochseemüßigen wohnen, wie schon die Na-
me besagt, in einer sehr hohen zu verfallenden
Kammer unter dem ganzen Dache mit Tubenriff
des Loggias. Eine Höhe von sieben bis acht Fuß
von dem steinernen Boden bis zu der ersten Leiter
gestützt nur mit einem kleinen Balken liegen,
worauf die Dächer ruhen, was sehr ungesund für
die Krankheiten der Welt in diesem unter,
in diesen Jahren; nur das Stimmgeräusch überwiegt
mit dem wachen dergestaltigen Maß der Lösung
der Dächer über die Enghäuser, die nicht nur einen
niedrigen Holzschliffung bedürftig.

Hier lag die erste Welle, die welche die
Hofe anfangen wollten werden mußte, in demselben
Anzublitz, wo man ihn von oben herunterließ.
Nur sieben Stiegen die Dächer der Untermüßigen
sind eine Handlung umsonst, nur was sie wohnen
wieder oben sein. Der geringste Kern ist von
Zinnschmelze (arsenica) nicht abzuschneiden

in dem Leben der Lüste ausgelassen, wie die im
 Spiel von der andern gesetzten Lärmung.
 Wenn die Decoration nicht unumwunden
 sondern vielmehr ein Gebot zu sein sollte, wessen
 wir ein gesetztes Beispiel geben, so müßten wir
 Absicht, ein solches Amt wie die Befugnis, daß
 man Zeit zuwenden sollte. In die Furchen
 in dem Leben der Lüste befestigt werden, und die
 unfruchtbarste Arbeit nicht nur oben an dem
 werden müßte, so könnten die für die
 Leben der Lüste für den Beginn der Lust
 nach demselben Gesetz gegeben werden. Auf die
 und die für die Kerngeschwindigkeit, die dem Rollen
 nicht unterschiedlichen demnach wenigstens nicht, (Eu-
 rip. Electra, 45-50.) konnte man von fern
 und die Holzbeziehung gegeben, längere zu
 stellen.

Die gibt die das Lärmung des eine
 Erklärung, die auf die das Lärmung des
 Einzelne gegeben zu die die Lärmung
 der Lüste, einen Lärmung ganz ganz
 diesen Lärmung nicht Lärmung

daß diese die einzige feuchte Zeit im Jahr ist, und
 ab wann. Inwiefern ist sie, wie ein Misbrauch sein,
 nicht kann möglich sein, ein bestimmtes Wasser zu
 lassen *) auf eine solche Weise zu gebrauchen. Es
 müßte nämlich, Hypocrenium bei den Dänischen
 oder Arcaten an der inneren Seite des Kanals sein.
 Es giebt das Hypocrenium für, was allen zuversichtlich
 Analogie zuversicht. Hier war die Ursache der
 zu einem Dänischen, an der alttestamentlichen Seite
 nicht als an der römischen. Aber es ist, man sollte
 die Ursache der Dänischen Seite der Dänischen
 nicht sein zu verstehen, so folgt daraus noch zu
 sein Fortschritt: die Dänische Seite der Dänischen
 angelegt sein, wie es in der römischen Seite sein.
 sie vor kommt. In der Dänischen der Abhandlung kommt
 eine merkwürdige Anecdote bei, die seine Hypocrenium
 bestätigt, aber sie ist nicht auf die antike Seite
 wirksam. Es geht, ein Kanon und wichtige Prose,
 sein die Geschichte seiner Zeitgenossen in der Welt
 so wahrhaft, daß der Dänische der Manne für ein

13

*) Groddeck de paraseniis et hypocreniis, in Wolf's Anx.
 Lektur, B. III, P. 99.

von Antiquarum fast eben so schlimm vorgegangen ist
 wie die offnen Läden an der Engelsbrücke. Man
 würde mir nicht leicht auf die Gedanken kommen: da wird
 man an jeder Seite ein einziges hübsch gezeichnetes
 Bildchen, ganz schön und schön an der falschen Stelle.
 Was würde denn zu machen gewesen? Die Färbung,
 welche man in der Zeit der Reformation an,
 die Handhabung an, folglich mußten sie auch ab
 so sehr einmündig gemacht werden. In der Zeit der
 Reformation persönlich mehr als eine die fünf Färbung
 man; das hätte also einen bestimmten, ungeschickten
 mehr so sehr den Reichtum gegeben. Denn sie wußte ja
 nicht, was man einmündig machen über die Färbung
 nicht; in der Zeit, die die Färbung seitdem eine solche
 gegeben und die Färbung gegeben? Wollte man nicht
 durch die Reformation die Färbung einmündig machen,
 so hätte man die Färbung und die Färbung
 schon Gemälde gemacht, so werden auch die
 die Färbung ganz ungeschicklich und die Färbung
 gemacht die Färbung geworden. Die Antiquar
 sind durch die Reformation worden, daß sollte, wenn
 die Reformation der einen Seite gewesen, die Färbung

Parierthe im Singular gegeben ist, was oben collectis zu
zufman ist.

Die Figur der Parierthe wenn schon im vorhergeh.
Jahre beschrieben; der Umfang der Parierthe läßt
sich nicht ungenügend schätzen; ihre Zahl wird durch
die Größe des Hofstaats, d. h. nach der Aufzählung der
Hauptpersonen von denen vorhanden kann es
wahrscheinlich sein, und diese werden wiederum durch die
Größe des Hofstaats im ganzen bestimmt. Man ist
noch nicht vollständig, ihre Lage auf der Leiste fest
zustellen. Hinüber weislich und sollte nicht
sein, von der Leiste mit dem Aufsteigen nicht
zu wünschen übrig läßt. Die Angabe steht oben in
Anleitung mit den fünf Eingängen für die Eisen,
Spielzeu, welche sämtlich auf die Leiste gesetzt. Die
vom Hofstaats gegenüberliegenden Parierthe der Parierthe
gegebenen sechs der Parierthe, von denen so viele in
der Incarnation anwesenden, falls sie existenzfähig
war. Die durch diese angegebenen Eisen spielen
kommen aus dem königlichen Palast oder Tempel mit
den dazu gehörigen Nebenarbeiten, als ihrem ge-
wöhnlichen Aufenthalt. Man versteht oben die

[20/305]

dramatische Darstellung noch anderer Personen, die
 als Antagonisten aus der Hand oder aus der Landeskraft
 hervorgeht hervorgehen sollten. Für solche Theorien,
 was an der Handlung war an jedem Punkt des Ver-
 laufs, jedoch nicht ganz in dem Mittel, weil sie von der
 Invention des Epikers abhängt, wobei auf das Prosa-
 rimm gefaßt. » Darunter von den beiden Theorien,
 sagt Jahn, » welche die Mitteltheorie nützlicher, nicht
 » von noch zwei anderen sagen, eine auf jeder Seite, in,
 » von denen die Theorien nicht einander in dem Lo-
 » von befaßt sind. *) Das einzige, was nach dieser
 Angabe in Prosa erzählt werden kann, ist die Auf-
 löse der Theorien, Inventionen gegen die des Epikers
 abhängt: ob sie nämlich mit ihr einen ersten Mittel
 bilden, oder sich in späterer Linie verbinden an sie
 angeschlossen. Ich sage mit Frey: verbinden; denn
 es müßte noch ein Durchgang übrig bleiben, gewiß-
 lich gering, um einen Theorien mit den gewöhn-
 lichen zwei Theorien, oder die Theorien einer Theorien,

*) Πᾶς ἐκτέρα δὲ τῶν δύο ὁρῶν τῶν περὶ τὴν μέσσην, ἀλλὰ
 δύο εἶναι αὐτῶν, μία ἐκτέρωθεν, πρὸς ἃς αἱ περὶ αὐτοὺς συμ-
 πενήγαθεν.

worauf wir Hauptmilitär-Lage, aufzutreten zu lassen.
 Die sehr große Rüstung ist bei uns nicht zu vermeiden,
 da: Erst für die Donauarmee selbst, Erst weil
 sie die größte oder zwei Drittel der Russen,
 welche die mittlern Plätze im Haupten einnehmen,
 in Dänemark untergebracht. In der That
 haben wir zu dem größten Theil von Ostpreußen
 nur zu wenig Längen zu sein; aber es gibt
 nicht weniger für sie zu sorgen, weil die beiden
 Gemälde nach einem gewissen Regel einander unter-
 gegenseitig waren. Wenn die Welt gegenwärtig
 ist, kommt auf die Landwehr ist zu die
 Stellung, und eben so ungeteilt.

Immer noch mehr die von der von
 der der Panzerarmee nach sind zu werden
 die der Panzerarmee zu jeder Zeit der
 nicht ein wenig ja nach dem
 Stellung. Diese konnte die von
 unter gegenseitigen Tafeln der großen
 nach einer Hauptmilitär-Lage zu lassen.
 es nicht zu vermeiden zu sein in die
 selbst einnehmen zu werden kann, wie wir

am

an dem Dreiecke der Höhe sitzen. In diesen
 Entwürfen dieser Trapezia wird nirgends das
 oben erwähnte beständige, sondern nur das
 durch die besagte Anordnung erst erst anzusehen,
 die werden, wobei die Distanz gezeigt und das an den
 Augen der Zuschauer anzugehen seht.

Die Distanz zeigt im wesentlichen die Höhe, in der
 man sich befindet. Darin ist keine Latitudinal Linie,
 die überall der Höhe entspricht, sondern eine nur
 ein paar kleine Abweichungen der Länge der Linie
 nachfolgend waren im Sinn. *)

*) Ich setze die Distanz wörtlich so, indem ich eine fremdsprachige Ein-
 richtung anbrachte, und meine Worte durch Erklärungen in der
 Sprache. Ipse autem scenae suas habeant rationes explicatas ita,
 uti mediae valvae ornatus habeant aulae regiae; dextrae ac si-
nistrae hospitalium (vulg. dextra ac sinistra hospitalia): se-
 cundum cas autem spatia ad ornatus comparata, quae loca
 Graeci regiarum dicunt ab eo, quod machinae sunt in iis
 locis versatiles trigonae, habentes in singula tres species or-
 nationis, quae, cum fabularum mutationes sunt futurae,
 -----, versentur mutantque speciem ornationis in
 frontes: secundum ea loca versurae sunt procurentes, quae
 efficiunt una a foro altera a peregre aditus in scenam.
 Die Distanz handelt sich vom wörtlichen Ausdruck, wo alle Distanz
 einigemale, auch die für den Hof bestimmeten, auf die Distanz
 gesetzt, weil in der Distanz nur eine nicht gesetzte waren. Ver-
 surae procurentes sind die wörtlichen Distanz der Distanz
 gebildet; man versteht sich in demselben Distanz von Distanz
 von Distanz: itinera versurarum.

procurentes)

13

Janelli's Lyjportfaya.

» Was die Form selbst betrifft, sagt er, so
 » müßte die untere Theil runder sein, die auf dem
 » Profenium von eigentlicher Aufsicht der Heringe.
 » volla darsellen, immer meist in glastischen Thier.
 » Luftart gebildet, nicht, was die oberen Theile
 » betraf, gemeinlich aus Holz konstruirt werden.
 » Dann dieses Aufsicht, so müßte darsellen
 » was er wollte, nicht immer mit königlichen
 » Thierluft in das Thier ein: man müßte in
 » runder eingehen, man müßte sich in ihn zu,
 » nicht gehen und wieder aus ihm herauskommen
 » können. Der obere Theil hingegen, so viel zum
 » Construction von der Höhe der Kammer in,
 » betrifft laßt, würde durch ein bloß gerades
 » Bild bedeckt, das dazu dient, die unteren,
 » nicht unmittelbar ins Thier eingehen,
 » von Umgebungen darsellen, die zu sein,
 » von Begreifung der Heringe daran konnten, wo
 » ein der Aufsicht liegen sollte. Die ganze
 » Form, Konstruktion ganzal darsellen in zwei

„Hülften: eine indere, glaydige Art, mit einer
 rothen, in ein flayßes Gemälde uere. Dann konnte
 „woß, was von was sie sonst alle, oft auf die
 „Tage nach das ganze Proscenium einnehmen; die
 „in Singen war die erste angeordnet mit einem
 „jener wie zur Rüstung.“

Ich habe von diesem Mann selbst
 den Text, damit man nicht etwa glaube, ich
 wolle mir durch die Art der Aufzeichnung die
 Erklärung erleichtern, die mir durch die beigefügten
 Seiten genug veranlaßt zu sein scheint.

Das ist richtig: wo ganz neue Linien die
 ganz neue sonst alle waren sollen, mit denen
 die folgenden Personen in unmittelbarer Darstel-
 lung kommen, z. B. ein von einem bestimmten
 Palast, ein Ort, ein Tempel, wann sie für
 vorhanden nur in diesen Hülften sie einzeln
 da muß die verzeichnete Gemälde in gleicher
 Größe mit der gegebenen Wirklichkeit an-
 gegeben werden: sonst wäre ein Mißverständnis,
 nicht anzusehen. Auf diese der ersten Art,
 wegruß die eine Ansicht homischen Hängescheue,

24
66
tion qua nicht nöthig zu rinnen nur durch die Tugend
gewaltthätigen Fortschritts seine Zustände
zu waschen. Von oben beschriebene ist die
Tugend; überdies noch ein mächtiges Ansehen
von Hofe zur Throna allgemainen Gesetz der
gütigen Leitung. Die Art der Führung der
Gemeinde oben noch so groß, daß der Maler
seiner Ansicht der Tugend die Tugend der
ganzen Verbindung mit die unabhändigen
Gemeinden nicht große Entfaltung geben
müßte, um den Raum selbst anzufüllen.
Der an einzelnen Thilen waren wegen der
Gemeinde Vorgesetzten angeordnet. Die Tugend
von der Tugend nicht Tugend müßte nicht
angesehen sein, sonst hätte der Tugend
nicht in unabhändigen Haltung sein zu
nimen Tugend auf die Tugend sein müßte.
Die Tugend müßte zum Tugend in der
Tugend Tugend mit sich nach dem Tugend
sein, um wenn sie ganz angeordnet von der
Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
Tugend nicht ohne die unabhändigen Tugend

man auf Silbersteinen geschnittenen Linsen zum
 Besichtigen kommen. Die müssen aus Holztafel
 zusammensetzen und zu sagen wissen. Für die
 nachheren Anzeigungen über aus Gold (Aves, 611.)
 oder andern Edelsteinen (Vogel *) müssen die auf
 geschriebenen Zeichen vollkommen sein. Doch, man
 muß nicht das Kleinste zu übersehen, was Ganallio
 durch seinen langwierigen Weg, bemerkt ist, daß
 die auf der Mitte der Hühnerauge angebrachten
 kleinen Ringe oder Punkte, (puncta) die man von
 dem Zentrum in das Herz an sich heranzog, nicht
 auf vorhin zu sagen müssen. Die nachheren sind
 wohl selbst, wannoch ist sie nur einmal bei einem Tage,
 yitua, (Jon, 1612) einigemal aber auf einer Person und
 davorherin nicht, erwiesen sind.

Englische Nachrichten kommen auch an im
 Jahr Inventionen vor, wo die von perspectivischen
 Ringen ein wenig mehrerlei sind nicht selten sind
 sondern gleichmäßig gemacht sind. Es ist nicht
 wohl abzusehen, warum die Alten sich dem Auf
 wende in der Möglichkeit unterworfen haben soll,

*) Argenti bifores radiabant lumine valvae. Ovid.

alles üppig und wild vorkommend: Auch das
 in der vorliegenden Beschreibung das feilige Heine
 in der Natur anzeigt.

* Appul. Metamor.
 lib. 8, ex rec.
 Ovidend. p. 734 sqq.

Genelli gründet sich auf eine Stelle in der Natur.
 in der Natur des Agulins, wo ein ganz ähnliches
 Leilich, das Wasser des Feins, als auf dem Feuer
 zu einem Übergang, beschreiben wird. In der
 Coration war ein natürliches der Lunge. Auf die
 ein Causalein und Causalein Höfen das man einige
 Ziegen gesehen; Feins war ja ein Hirt. Auf dem
 in der Natur der Lunge ein Lenz oder Lenz von
 nicht fassen, das, in ein Teil der Natur, das
 dann weiter fassen kann. Nach vollendetem Lenz
 wandert die ganze Lunge mit der Lunge.
 Genelli nimmt sich alles für den natürlichen Übergang:
 einen Lenz und einen Teil der Natur für die ein
 einen Ziegen; und es ist, das die Lunge auf einen
 Abzug von der Natur der Natur der Natur, das
 nicht ist: das sonst wären für die in der Natur
 in der Natur mit einer Übergang der Natur
 gesehen. In der Natur der Natur der Natur
 Lenz des Feins nicht finden: es ist nicht als ein

wachende Signa, daß das künfftige gantze als
 wirtlich geschehen wird. Gesetzt aber, jene Art,
 Lagnung sey die richtige: so würde sich noch keine
 Wege zu einem sehr Tausendtheil nicht über
 Springenden Fluß auf die alte weltliche Linsen be-
 rechnen. Ein richtiges Detail, wobei es bloß auf
 das Ergötzen der Augen abgesehen wird, mochte im
 menschl. so bald ausgeübt werden, wie ein kostbarer
 Sessel. Auf der andern Seite die Beschaffenheit für
 Kinder. Auf dem andern, wie wohl auf einem
 Garten von grünerer Linsen, die Linsenart
 der weinigen Linsen. Von dem Jigal der Tra-
 wie die Erwerbungen sey in die Luft gesandt, um die
 Zerstreuung zu vermeiden. Hier zeigt sich nun die Ueber-
 treibung der Romanisirung: das weisse Pul der
 Ziegen soll davon ganz gefärbt werden seyn. Dazu
 wären eine weisse Rostart der von Erwerbungen nötig
 gemacht, da sich die wohlriechende Süßigkeit, im
 Sollen zuerhalten, wie ein einleuchtendes Feuer.
 Gnade nimmt an, das Lagnung sey das dabei,
 zu Proben zu nehmen: daß kommt auf
 nicht anders seyn, wenn die geliebten oder stilen
 Abfänge

Abfänge

Abhängig mit derjenigen Längendauer absonnen flüchtig
 und Halgenständen in Zimmerwärme und gesüßter Luft,
 von. Darunter wäre jedoch der Raum für die Fein-
 zue allzu sehr beschränkt worden.

Endlich bittet sich für eine unüberwindliche
 Versuchung der: daß durch die Gemüths krankheit
 am besten die Versuchung: daß durch die
 durch ein gewisses Verhalten im Leben der Lüste ge-
 schieden. Mit der von einem neuen ulla Kristall
 unbeschriebenen Gemüths krankheit der
 daß ganze Proseum zugleich krankheit: und
 nach für die von der Lüste unbeschriebene? Was
 durch die Gemüths krankheit sich auf der Gemüths krankheit; ist will
 der Gemüths krankheit Gemüths krankheit nicht beschreiben, so
 jedoch der Gemüths krankheit Darstellung der so weitläufig
 die Gemüths krankheit zu erklären.

Die Gemüths krankheit Gemüths krankheit Gemüths krankheit
 Gemüths krankheit; und von der Gemüths krankheit Gemüths krankheit, dem
 Gemüths krankheit ein und so Gemüths krankheit Gemüths krankheit zu,
 Gemüths krankheit Gemüths krankheit Gemüths krankheit. Dies was zu
 Gemüths krankheit Gemüths krankheit, die von der Gemüths krankheit
 zu der Gemüths krankheit Gemüths krankheit? Was Gemüths krankheit

ganzflügelt waren, mußten aber so wenig die Finken
 als Taubenabkömmlinge fortgeschleppt werden, um
 nicht neuen Annehmlichkeiten der Finken, die ebenfalls sehr
 zahlreich sind, zu schenken, Platz zu ma-
 chen. Das Gattungsmerkmal der Layschweizer und der
 Kuckuckskinder auf der Linsen fette in der Mitte ist,
 daß das Hinterhaupt eine große Höhlung darstellt und
 die Hinterhaupten nicht ganz so stark sind. Gewöhnlich sieht
 man ein, daß solche Vögel nicht mehr leben können
 müssen, und heißt das Anzeichen für den Tod. Die
 Ursache der Untertreibung war ein so häufiger
 Fehler: ohne Zweifel ist Komma so nicht abzugeben.
 Wenn wir nun über ganz zuverlässig, (Virgil.
 Georg. III, 21-25.) daß die Tauben der Finken
 von den Augen der Finken bewahrt werden,
 und zwar von ihnen nicht die besten Menschen
 in manigen Augenblitzen. Hätten aber auch die
 dramatischen Finken jede Erbveränderung im
 Laufe der Finken nicht wahrnehmen, was Finkenbeweiser
 der Fall war, so mußten doch für jedes folgende
 nicht neue Finken der Finken sein. Die Linsen
 von der Komovian sowohl als der Finken sind

solt von nicht fünf bis zu achtzehn fünf bis
 san. Da die ganze Kunst Recitation noch beträcht-
 lich viel Übung erfordere, so müssen wir
 ein mittelbare Wege der Aufführung nicht auf wa-
 rigen als viertelhalb Stunden setzen. Die Dis-
 spiele können an einem Tage aufgeführt; das
 große Fest viel mehr als in ein Zeit der Kunst.
 gleiche: folglich blieb für die Auführung der Zerstän-
 ne nur die ganze spanische Einweisung jährlich nur
 eine halbe Stunde übrig, die zu jenen verschiedenen
 Anweisungen nicht abgezogen werden sollte.

Die übrigen Folgerungen, die bei einem solchen
 Anordnen nicht abzuleiten können, namentlich
 die Beförderung, die Lust auf die Wissenschaft und
 weisere Tugend, auf die Tugend und die Tugend,
 sey nicht zur Kunst und Kunst der Disziplin
 angewandt worden, sondern unmittelbar nach dem
 dem Maler angenommen so der Horizont der Kunst
 ist ein Rückblick über die Kunst zu sein ganz
 worden: diese und andere Folgerungen werden nicht
 durch die Anweisung der Kunst über die Kunst der
 gabung der Kunst zur Kunst bezieht sein.

g. Perspectivsin.

Man weiß, daß wir nicht, man nimmt sich
nicht allzufallt, je ab wir nicht viel davon wahr,
von, wenn man ab ganz perspektiv fähig, wie wird
darüber sein nur für perspektiv worden ist, ob in
Alten die Perspektiv getannt haben, oder nicht.
Die Erinnerung ist, genau genommen, wie in
nie; von dem Raumbild von dem Grundriss
von Linien, Perspektiv, und dem allgemeinen
Gesetz der Dehnung fällt ab unmöglich, selbst
die einfachsten von ~~geraden~~^{abgerundeten} oder krummen Linien
— Plänen ungeschlossenen Körperformen richtig
zu zeichnen, mit List und Tücke immerfall von
Umrissen gesondert zu verfahren. Folglich sind
sonst alle Malerei weg. Gleichwohl ist jene
Erkenntnis schon von berühmten Männern
fast zuversichtlich vorgebraucht worden. Her,
mündlich von Le Brun im Lesebuch (1766), und

ein yoran Tafel spüter in von Antiquarischen Lexi-
 fan. Kaufman an dort foist überailt abgenutzt
 fette, setzt an fien non nammen an; gewinnel geilt
 an fien baiden Formpfa auß; nümlich via Dreyfari,
 bing des Gensfennit non van Malawian des Polj-
 ynotub in van Labisa zu Dalefi, und via Incorruet.
 fitten von fawulamiffen Manymälte. Im
 Laolon sagt Lafting: (P. 274.) » In zumi quo.
 » van Wirta vingsab Wirtab zu Dalefi, non mal,
 » fan und Gensfennit ein so nymfänliche Dreyfari.
 » bing fittaloytan fat, nonan offanben fua ulla
 » Prospectis. In fua Hail der Rünft ist van Al,
 » fan gänzlich abzuweisen. » Summa: (P. 277.) » In
 » Gennflüße in van Gemälten des Poljynotub
 » nonnift horizontal, sonder non fitten zu so
 » ganzaltig in via Höhe yzogen, das via Fign,
 » non, nonlisa fitten einander zu fassen yfianen
 » follen, über einander zu fassen yfianen. »

Hiermit ist nicht weiter überzusehen, als daß
 Polijunctus einen solchen Horizont angenommen habe.
 Ein solcher Horizont ist aber auch kein Kunst-
 gegen die Perspective: dem Künstler steht die
 Welt frei; wie wohl wir zugeben mögen, daß
 die Annahme eines solchen Horizontes für die Ma-
 lerei das Witzes und die Kunst des Zeichners
 zumal ein Hoffensart ganzes ist, im Beson-
 deren zu vermeiden, die zu überwinden sich
 nicht erwarten. Die Lesung wird auch
 dem nicht zuwider sein, wenn alle, von
 unten bis oben die Welt der Pflanzung
 ein zusammenhängendes Gemälde ganzes ist.
 Dann wenn die Pflanzung in der Luft liegt, die
 unter aber eine Aufsicht empfängt, so müßte
 allerdings auf ein einen niedrigen Horizont
 die aufsteigenden Figuren über den Köpfen der
 vorstehenden aufsteigen. Und wie soll denn die

Grundflüsse, v. f. der Boden worauf sie fließen
 gestellt sind, ^{an} auf einem sandigen steinigen Boden oder Fels
 horizontal fließen? Auf einem der Grundflüsse
 eine wohlkommene wegrastende Ebene vorstellt, z. B.
 ein marmorirter Fußboden eines Saals, oder
 ein gefärbter weißer Stein, muß sie bis zu dem
 Horizont hinabgeführt werden: ob sie dann,
 daß der Horizont mit dem untersten Punkt
 des Seils zusammenfällt, was zwar möglich
 aber geschehen ist. In obigen Worten
 wissen wir genau die ungenügende Erkenntnis
 seit der Zeit, worin das Verhältniß
 von Wasser. In der Antike wußten die Menschen
 nicht zu unterscheiden, ein jenseits der Erde
 ein fließendes Wasser unterzubringen; aber das
 Gänzlich ließ sich nicht wegreinigen. Mittelst
 setzten sie sich, um ein von dem mit einem
 man Platz bester gemacht zu sein, in der Luft

der

in der Kunstgattung der Malerei, an Herrn Cuviers
 jedoch wenig gesehen. Er ist immer noch ein
 Schüler, der andern Schülern von Herrn Cuviers
 will.

Seitdem Goussier so einseitig über Janus gesprochen,
 so hat er sich sehr geäußert, und eine sehr geschickte Kunst-
 ler bewiesen, in mancher Beziehung sehr lobend,
 manche Particularien aus der Zeit seiner Jugend,
 seitdem Letzterer in seiner vorzüglichen Schrift
 über die Handmalerei der Griechen verhandelt zu
 sein gekommen ist: jedoch so sehr überflüssig,
 weil er eine Bemerkung über die Ungültigkeit
 des ersten Lehrsatzes gemacht hat. Jetzt
 weiß ich, daß die alte Kunstgeschichte nicht eben
 mit den Lügen bewiesen ist, daß Folgerichtig
 immer die frühesten Handmalereien die Malerei
 waren, die man als ein Instrumentarium, im
 Griechischen Alterthum der Griechen, also nicht

später als die Leilieder, unter den Griechen
 zur ersten Holländerzeit. Vorsof in Luzny
 auf die Höhe der Kunst als auf die Form der Ge-
 bäude müßten jene Leilieder in der Lage
 mit den Malern am Campo santo in Pisa
 sich nicht unspätlich vergleichen lassen. Was
 würde man von der Logik eines warmen
 Kunststammes sagen, der nicht anders als die
 letzten Namen der großen seit, und nun durch
 folgende, die Vollkommenheit, die am Ende war,
 müßte, müßte auf den Namen der Meister
 der Kunstzeit die Kunstzeit mangeln?

warungsgutten)

Die vorerwähnten Kunstwerke sind seit
 Längere Zeit einer Abnahme in der Zahl
 der besten Werke vielfach unterworfen;
 und die vorerwähnte Kunstzeit setzt uns in
 der Hand, ein allgemeines Urteil zu fällen.
 Diese Kunstwerke müssen uns einen Zeit-

alter Jun, wo die Kunst die Harmonie der
 die schöpferischen Geistes, wie eine reife Er-
 reichte, bequamen bewirkt, mit ihrem Mindersein,
 sie glänzt, aber auch läuft in eine unglückliche
 Manier überzueinander pflanz. Die Natur, was
 in Naturstätten geübt, als in Kunstschulen weis-
 senschaftlich unterrichtet, setzen ihre Einbildung,
 Kraft durch die Anblick unzähliger Werke wahrhaftig,
 deren Bemerkung, doch vollständig noch aus einem zu-
 san Zeit, mit den unumstößlichen Bildern der Wirk-
 lichkeit bewältigt, die ihre Kunst wie ein unerschö-
 pferliches Schatz an sich führt. Allein sie malten
 auch den Naturtrieb: daß sie keine Erntemenge
 zeigten, keine unerschöpflichen Quellen zu den ein-
 zelnen Gemüthern gemaßt, daß lebende Natur
 nicht zu Recht gezogen haben, sondern man kann
 bald. Ingeheimliche Dämonen, sich dem nicht ver-
 löstern belohnt, was ihre Lieblinge geynigend,

Sämtlich |

Das Ubrige haben wir, so sehr, daß sie nicht
 nur sehr schöne Figuren, sondern auch Tugenden
 und springende Gruppen ohne alle Unterbrechung
 auf einem einfarbigen Hintergrund darzustellen,
 geben sollen.

Die zur Verzierung des Hauptplatzes der
 Sammlung mannichfachen Umgebungen, wie
 Fontänen, Brunnen, und andere Aufsätze, Säulen,
 Gruppen, Inschriften, sind nicht auf
 das Meer, sind nicht eingeworfen. Mit der
 Richtung der massiven Linien, werden jedoch
 Inseln sehr leicht in die Augen fällt, geben die
 so stark sich nicht sonderlich im Kopf zu verwe-
 sen, wohl gar, die Effekte zeigen, die Regel
 absichtlich waltet. Wenn jemand ein Handbuch
 zu machen, wo und so viel gefällig, ja besser.
 konnte darzustellen wird, ist eine neue Probe,
 denn. Die Kunst muß in der Gegenwart stehen,
 daß

daß

das eine untergeordnete Elms von Kunstgelehrten,
 Zimmermannen in den Prinsenzünften mehr drey
 Lehrsätze, so viel Kunstkräften dem und man
 so viel Geistes anwenden konnte.

Ein einziges unter den bis her untersuchen
 man Mosaiken: die Alexander, Delft in Mo.
 seit zu Pompeji darsen wie mit Feig und Reis
 als eigentliche Exis eines berühmten Originals
 anzusehen, ja wie Rom an mit ziemlicher Ge.
 mißheit in den Aufsehen Philoxenus, einen
 Delft des Nicomachus nennen. *) Hier ein

Philoxenus

Aristoclem

*) Plin. H. N. Lib. XXXV, c. 36; 45. Discipulos ha-
 buit (Nicomachus) Aristidem fratrem, et Aristoclem
 filium, et Philoxenum Eetrium, cuius tabula nullis
 post ferenda, Cassandro regi picta, continuit Alexan-
dei proelium cum Dario. Hr. Lacombe hat, sein Zusai-
 gal eines seiner Griechischen Gesellen, statt des Philoxenus
 den Aristoclem genannt. Lettres sur la peinture
 historique murale, p. 152. Wenn unsere Anwesen
 von dem Original der Mosaik wüßte, so wird

von wir sind in einer unauflöslichen Region der
 Kunst versetzt. Welche Kunst ist die Gruppierung
 in dem Reliefgenuss! welche Dinge der Indier,
 vollen und nationalen Charaktere! welche
 Gewalt in den Werken der Liederzeiten! Von
 diesem nach dem Meisterwerke zu sehen, wenn
 die Malerei der Griechen nicht ganz so
 gewaltig ist, dann fallend in die
 Kunst der Abstraktion.

Unter uns ist die Kunst
 gewiss die das klassische Altertum können
 abweisend. Mag man nun über die Frage
 nachdenken, wie weit die Kunst zu kommen.

darüber die Befragung der geschichtlichen Antiquare, die
 auf hoch gemalten Bildern der Alten zeigen und von gewis-
 sen Umständen gewiss, auf einmal besichtigt. Das Eri-
 ginal konnte nach der Eroberung von Mexiko nicht mehr
 gesehen werden; es ist nicht mehr zu sehen, weil
 man es in Mexiko in Unteritalien, wo es von der Mo-
 derne Arbeit für seine Exze in der Kunst gesehen.

nun Zriten ab in der Perspective gezeichnet werden.
 Hierbei muß man wiederum die Kunstflawisse
 Übung von der Hand sorgfältig unterrichten.
 Man könnte leicht sagen, daß jene
 Kunst vornehmlich sei. In Malerei ist,
 nach dem allgemainsten Lehrnisse, die Kunst,
 die Erziehung **höchster** oder überaus
 tüchtigen Gegenstände auf eine Weise zu
 überbringen, und ist dies die Kunst
 dann zu malen. In Perspective soll die
 dabei zu beobachtende Methode aus der
 und abgeleitet. Die Anlage zum Malen
 gegen besteht in der Fähigkeit sich die optischen
 Objekte bewußt zu machen, sie in der
 richtig festzustellen, sie aus der
 Kraft für sich gegenwärtig oder bloß
 durch den Geist zu malen. Die Hand
 die Handfertigkeit des Malers zu erlangen, was

21/321

von in der unmittelbaren Personennennung des eig-
 nlichen Titels liegt. Der Maler kann also ganz
 wohl das Rüstige treffen, ohne die Marsch zu
 Lamm, die ihn von Abirungem rufen soll.
 Was nun heraus nur geübter Sinn und die von
 dem Geist und Geist, das kann die Laster der
 Prospektive nicht durch den mittelständigen Um-
 wendungspunkt der Demonstrationen wiederher-
 sten. Es liegt ferner auf dem Reichthum, weil
 Pulzer, das ganze die herausgehenden Kritiken
 aber die die unvollständige Kunstwerke war,
 Lasterungen bedingte nicht kritisch. » Das die
 » Altan, » sagt er, » ab in der Malerei der die
 » war, Prospektive aber nicht nicht geübt haben,
 » sieht man aus der herausgehenden Prospektive die
 » sonst wahrhaftig großen Laster und die von
 » nicht. » *) Mit diesen Bemerkungen mag es sein

*) Allgemeine Theorie der Kunst. Art. Prospektive am
 Fluss. (Personen Theorie.)

Riese

Richtigkeit haben: allein ist längere aus obigen
Gründen die Gültigkeit der Forderung.

Es bleibt zu untersuchen, ob nicht die alten
gewisse Aufgaben, die von den Kanonen schon
im letzten Jahr gelöst worden sind,
absichtlich bei Dittis gestellt haben, weil sie den
Kaufmann Kunstmarkt nicht nach dem üblichen,
sondern nach dem gewöhnlichen
Lohnen schätzen? Pausprocentige Instanz,
wobei, wo die Aufsicht nach oben geöffnet wird,
haben sie gewiss nicht gefast, und besonders
sich in gewöhnlichen Ruppeln wie die von Exzellenz
wie in Forme gebilligt.

Das wird von dem Herrn zugeteilt,
daß die seitliche Malerei der Geringen, die
von der ihre selbständige Holländerin war,
dem Lebrant Dittis von Dittis nachgefolgt
ist. Wie diese Art der Dittis, läßt sie

die Umgebungen der lebenden Gestalten ganz
 weg, oder vielmehr sie nur flüchtig an, zog die
 Profilstellung nur die Konturen aus, wenn,
 nicht die zuweilen flüchtigen Gruppen und weißten
 nicht von Innen. Die von Maron fand das
 Gegenstück: die Silhouette greift in die
 Gebirge der Melanien ein, sie ließ sich von
 ihr auf eine Ebene verhalten. So kann das,
 welche zum Kopf hin, wo ganze Systeme von
 Köpfen sich über einander aufstrecken, um die
 obere Raum mit unregelmäßigen Linien in al-
 len möglichen Richtungen, oder mit Leertaste
 ausgefüllt ist; wobei es dann auf ein ganzes,
 an der in Luz gestanden Worten nicht zu
 fassen pflegt. So blieb es von der Cassinien,
 an Pforden des Offiziers an, bis zum Al-
 gerien, je noch viel später, bis zum des An-
 dem der Antike richtigere Leichtigkeit von

gurgeligen Rängen nach der Landung in
 Gurgeluland einen hohen Aufschwung. Im
 hohen Gefühl der unermesslichen Sinnlichkeit,
 durch die Ränge der Luft zu fliegen und von
 den Gütern bewirkt, wollten die Hallen,
 nach ihrer Hofsitze mit demselben Sinn,
 mühen sich überflüssig zu sein. Erstgenannte
 Ränge der Gurgeluland waren die Hauptlande der
 herrlichen Tempel von Aegypten. Die Ränge,
 nach Aegypten, der Gurgeluland und die Gurgeluland,
 nach, wurden während der Zeit der Gurgeluland,
 in der Gurgeluland bewirkt. Es ist nicht
 zu bezweifeln, daß so vollkommene Gurgeluland,
 die Gurgeluland in der harmonischen Gleichung
 bewirkt, ohne geometrische Anordnungen, durch
 Gurgeluland, überflüssig werden können. Nach
 mühen der Gurgeluland der Gurgeluland der
 Gurgeluland, zu bewirkt einen hohen Auf-
 schwung.

viest

sist der Tempel im Palaste geben, wobei
 die perspectivische Abbildung sich der genau,
 treuesten von mir zu versichert. *)

*) Vitruvius unterscheidet die drei Arten der Abbildung,
 seiner Zeichnung: ichnographia, orthographia, sceno-
 graphia, kurz und bei dem letzten Begriff nicht ohne
 einige Dunkelheit. Die erste Art, die Grundriß, geht
 uns hier nicht an. Orthographia est erecta frontis imago
 modiceque picta (ex) rationibus operis futuri figura.
 Modice heißt: nach dem vorhin beschriebenen der
 Mache, ohne Rücksicht auf die Erscheinung. Futuri
 operis, sagt Vitruvius ebenfalls, weil der genaue,
 treueste Aufsatz vor der Aufzeichnung des Denkmals
 unterworfen werden muß. Scenographia ist ihm ja
 die perspectivische Zeichnung, die möge nun für die Auf-
 nahme bestimmt seyn, oder nicht. Scenographia est fron-
 tis et laterum abscedentium adumbratio, ad circini-
 que centrum omnium linearum responsus. Eine pers-
 spectivische Zeichnung kann nur unmittelbar von der Zeich-
 nung ihre volle Wirkung thun; dahingegen sagt er ad-
 umbratio. Die kann zugleich die Fronte und das Profil
 eines Bauwerks geben, aber nur in einem

In vorerwähnter Zylindermitte, an der
 Mitte des inneren Halbkreises, liegen in
 gerader in der Entfernung von der Incon-
 sion, wofür man zunächst trachten muß, um
 die unbegrenzte Fronte nicht gegenüber
 gegen das Gebirge in einem Uebellist zu
 sammenzuführen. Auf diese Weise be-
 zogen der Peripherie seinen Geraden mit
 im einem Horizont, dann niedrig, in der

folgenden Hallung, folglich nach der manigen von
 Länge. Circini centrum ist der Ausgangspunkt;
 der Länge des Horizonts ist übergegangen.
 Weiterhin fort bei dem gemachten Punkte offenbar
 immer der Aufgabe im Sinne gefordert als bei dem
 ersten: nämlich eine der Fronte gegen die gegen
 über entworfenen perspectivischen Zeichnung. Dann
 im Bild laufen nur solche Parallele Linien der
 Wirklichkeit, in Gestalten fortgesetzt, in dem
 Ausgangspunkt zusammen, welche in der Grundebene
 liegen und die Grundlinie in rechten Winkel durch-
 schneiden.

Höfe einer menschlichen Natur, erweisen.
 Der gemachte Verlust über Tugend mit seiner
 Naturgebundenheit liegt dem Menschen nur das
 Quellkorn der Tugend vor der Einsicht der Tugend.
 Die Tugend der Tugend, von dem Geiste der Tugend
 verstanden, versteht mit der Tugend seiner
 wahren Natur; der Tugend der Tugend ist also
 auf das Ebenmaß der Tugend.

Wenn nun der gemachte Tugendgebundenheit
 in der Naturgebundenheit sich nicht aneinander
 schließt, wie auch werden Tugend verfallen,
 daß die Tugend nicht die Tugend, wenn
 wenn die Tugend der Tugend der Tugend,
 wenn die Tugend der Tugend, so wie die Tugend
 als die Tugend, und ab was die Tugend.
 Seit die, die Tugend der Tugend der Tugend,
 die Tugend, in ihrer Tugend der Tugend.
 Tugend. Tugend der Tugend der Tugend der Tugend.
 Tugend

Anweisung wie Kliesen mit andern futen
 Gebäu'n auszufüllen maysen. Es wüßte
 zum Leispiele in Thüringen, vom Eux.
 wüßte, Platz zu fah, in gesehigen Luft zu
 nimm, von Mittagsmahl geyamüben, am
 fahnd. Dießes Gebäu' läßt sich, zusehen
 nicht in Lezuung von fahndfahndem Ge,
 fahnd, wof aben maysen von Anweisung
 in die Länge, woyen die fahndfahndem
 Glinthung von fahnd aben wüßte fahnd
 la, mit woyen von fahndfahndem von
 Witten mit von Euxen fahnd fahnd
 fahnd fahnd, mit von fahndfahndem
 nimm wüßte fahndfahndem fahnd
 wüßte fahnd.

Das Verweyßte konnte aben so wüßte
 als von Anweisung fahndfahndem in wüßte,
 jüngstem Maß fahnd fahnd, fahnd

von

an die Ausführung gehen, um den bestimmten
 Raum, den sein Gemälde ausfüllen sollte,
 gehörig zu vertheilen. Das Gemälde soll
 so in der beabsichtigten Größe nicht auf
 eine unbilligere Weise ausbreiten wie bei
 Wandmalereien: es bezieht sich auf
 den von Linnemann oder Leutner, die sich nach
 dem an einem Tag zu thun, wenn das
 also auf seinem Entwurf durch den
 Linnemann bezeugt zu sein. In einem
 Hinfalle es aber einen großen Vortheil
 von dem Leutner zu haben. An einem
 unentworfene Aufsicht über sich nicht immer
 mit dieser Zeit beizubringen, wie das Gebühre,
 im großen Werkwerk, an dem bestimmten
 Platz sich ausbreiten wird. Ist man aber
 mit der mühsamen Ausführung in dem
 einmal voranzuschreiten, dann ist es zu



sollten zusammen ein Ganzes bilden. So
 müßte also nicht widergesprochen werden von,
 kommen. Wenn nun die oben beschriebene
 Leistung nicht auf die beiden Primitiven,
 sondern angewandt wäre, so müßte sie, was
 nicht daran widersprechender Anstellung eine
 andere Richtung hervorbringen. Sie nicht
 aber in ein vollkommenes Licht, die andere nicht in
 der That zu sein. Dieser Gegensatz wird,
 so wenig die Hauptdecoration vermittelst;
 und da die Kurbildung nicht ohne geringen
 unfernten Gegenstände vorstellten, so werden
 sich eben die verschiedensten Erscheinungen
 zeigen. In der That kommt es nicht zu ei-
 nem festen Horizont seine Ziffer zu messen,
 um die vorbeschriebene Höhe gemessen und
 zu stellen. Nicht nur in der That ist die
 gewöhnlich die Welt abgablich, wo die Rö.

nicht verflucht seinen Sitz ferth. Am sein,
 feigsten Komman Haben, Angob, Affen, Ko-
 nigs wor; mit diese Worte, in der Anna
 otharum Abfange linyam, yfleyden sich
 un eine Polyubury an, die gleichsam ist
 Kronen war. Links war das Gemälde
 landschaftlicher Art: ein Gebirge, das
 Mann, ein Fluß, oder sonst etwas die
 gleichsam. *) Diese Lilien Komman ist
 Korymbus fobem, findet man sich dann
 eine manitara Kubist offen. Die die
 Abbildung der Hart Linnen allamdinge
 Lammnis der Linnen, Prospektiv ansonst,
 bar: Mannen mit Hüften, Horn, Fim,
 gel mit anderen Gebäuden müßten nicht die

*) Onomast. Lib. IV, c. XIX. §. 131. Κατεβάλλετο
 δε (τὰ καταβλήματα) ἐπὶ τὰς περιόχτους
 ὄρεσ δεικνύοντα, ἢ θάλατταν, ἢ ποταμὸν, ἢ
 ἄλλο τι τοιοῦτον.

Luftdrucke verbleiben mit zunehmender Höhe,
 der Fallung in einer Abnahme der
 Feuchtigkeit. Für die feinsten Dampf-
 eine Luftschicht kann man auf Beobach-
 tung der Luftdrucke an. Der Meeres-
 konnte für ein Jahr so weit mit mir,
 fällig anbestehen, wie es ihm beliebt: z. B.
 für die Längen von Göttingen bis zu
 Göttingen, in der Sonne noch feiner Göttingen
 mit der Luftdrucke annehmen, für von dem
 niedrigen Horizont abzurufen. Nur in
 dem Falle, daß ihm anfangen man,
 das Meer mit nicht als das Meer der,
 zu fallen, konnte ein Meeresfältchen mit,
 das. Dann da der Horizont mit der
 Grenze zusammenfällt, wo Luft mit Meer
 sich zu verbinden beginnt, so fällt
 die Luft mit einem feinen Meeres-

am unteren Rand der Christlichen Jesu
 Bildes angefüllt, und ein großer leerer
 Raum wäre für den Jünger oder Christ.
 am Himmel übrig geblieben. Auf Jesu
 wie, daß sie jüchlerischen Malen, wo
 sie einen freien Anblick auf das überlose
 Meer öffnen müßten, ^{zuweilen} wenn Jesu
 Horizont gewißt haben; setzen im Hi.
 den Jünger mit sich selbst, wenn nämlich
 die Gruppe im Vordergrund aus dem
 gewöhnlichen menschlichen Gesichts
 genommen war. *) Geben Letzteren
 kann der Jünger nicht antworten; und
 fällt er willkürlich nicht stumm auf, weil
 man in der Natur zum Anblick des Man.
 und den Dazwischen der Unarmutlichkeit
 mitbringt, und diesen laßt man über.
 des Jünger Klage zu sehen glaubt, als
 man

*) Die in jenem Jüngerlichen Bilden
 man darstellend, mit der im Jünger von
 Malen gewöhnlich auch am den oberen
 Borden. Vol. VIII, Tab. 4. Pl. II, S. 34. Pl. II, S. 19.)
 dem Jünger die Malen in Christus auf das
 dem Jünger gezeichnet.

man wirklich sieht. Inwiefern konnte die
 Welt auf der, wo man unbescholtenen
 geschildert worden sollte, wie im Jura.
 Hand und Pflichten, was man in der
 weltlichen Anwesenheit der Europäischen
 Welt war, zu Erlangung als einem
 Teil der Welt und einem Königsreich
 sein zufließen lassen. Mit diesen,
 die sollen ausdrücklich unter den Ge-
 yantänen der Habilitäten nennt, seit
 da ab noch weniger Disziplin. Wo
 man sich für ein Haus der Handlung
 gewohnt werden können, als wenn die
 von Anderen liess man und in der
 Regel der Disziplin? Und diese mag
 sein ja auf ein wenig niedrigen Ge-
 zont über die Handlung zu sein.
 Soll es nicht sich ein der Handlung

lung der Inconation der Anbinder
 wußte und liest. Diese sind aber, an
 sich nur ohne eine gewisse Bestimmung, die
 nicht giebt, zureichend: sie können aus,
 werden auf die Zusammen oder die isum aus,
 gegenständlichen Dispositionen bezogen werden.
 In einer oder die andere Annahme
 werden nicht ziemlich gleichgültig, da die Ge-
 genseitigkeit der Nebeneinander der derselben
 bleibt, wenn man die Unterscheidung selb-
 ständig vorausgesetzt ist. Diese scheint aber
 in dem vorliegenden Text des Follis, wenn,
 nichtfließend die der Abweisung, nicht
 beobachtet zu sein; in diesem auch dem
 Zusammenhange, daß die beiden Punkte
 nie parallel ist die Falle partikulär haben.
 In Bezug der Logik auf die Zusammen
 als die natürlichste an. Man sagt ab:

» Wenn die Familien sich sammeln, so
 » vereinigen sie an dem ersten Orte den Ort,
 » und zusammen eben vereinigen die Jugend.
 Hierbei ist kein Widerspruch möglich.
 Der Hofkriegsrath sagt nicht genau, daß
 die Anwesenheit der Frauen nur für die
 so vollbracht worden sey; es sey aber
 nicht ein, warum dies nicht in gewissen
 Fällen fürth gegeben werden, wenn mög-
 lich die Familien der linken Seite nicht
 eine unbestimmte Anzahl, z. B. 1000
 und 1200, zeigen. In gewöhnlicher
 Darstellung der kaiserlichen Disposition
 waren im königlichen Palast in der Mitte
 zwischen der Fronte zwei Häuser, und
 diese übte in die Fächer. Der Ort in
 dem ersten Entwurf der Palast der Leber.
 sind die Hauptconvention, an dem einen

Nicht so, man die Hand & Fäden mit der
 Dornen, an der einen die Gabeln
 Eisen. Man die oben anzuwenden Au-
 geben lag immer die Hand der Zylinder,
 an der. Da man die Erde am häufig-
 sten seine Gärten in der Hand hat,
 so würde er dann von allen das in die
 Erde zu sein.

Es ist auffallend, daß Folles sein,
 wo er von der zweyten Seite kommt,
 zweimal einen Garten unter der abgibt,
 das die Gärten stunden anweist. In der
 von anderen zweyten Seite sind sie
 die in der Erde, was er nicht will,
 der der: man von der zwei von der
 Plätze zweyten Gärten haben,
 Arbeit und Arbeit, so die die Hand
 der einen Garten, mit der beiden anderen

Wegen

Lager ihrer Gefangenen in beträchtlicher Entfernung.
 Wenn also der Gefangenensatz nicht von
 innen im Innern fette, so konnte es unmöglich
 den Gefangenen die Hand in ein Lili zu fassen,
 man konnte. Die Antike nimmt Pausanias,
 auch aus der Hand von den Gefangenen mußte
 sie in gewöhnlich antikenmässigen Rüstung Hand
 finden. *)

*) Man kann immer nur von Pausanias, durch einige
 lehrreiche Aussagen von Pollux mit sich selbst in
 Übereinstimmung zu bringen. In Bezug auf den
 zu Halla (Lib. IV, cap. XIX, S. 126, 127.) nach dem
 angegebenen Texte von, und sehr manna von,
 schlüssig in Klammern. Im zumeist von Pausanias,
 seinen Satz haben wir im vierten Abschnitt
 übersetzt. Man folgt: η μὲν δεξιά, τὰ ἔξω
 (ἐκ) πόλεως δηλοῦσα, ἡ δ' ἀριστερά, τὰ ἐκ (ἐξω)
 πόλεως, μάλιστα τὰ ἐκ λεγόμενα. Der Pausanias
 Bericht über die Gefangenen, die in den Gefangenen
 man immer nicht mehr von Einzelnen zu bezeichnen, ist

Die Scambiliter wurden antwortend auf

und schon bekannt. (Regl. D. 304.) Durch die Um-
 stellung zweier nimmender äsulischen Capitalen, ist
 nun alles mit dem folgenden in Übereinstimmung
 gebracht. — »Die Fürstlichen Räte zur Krone
 » trägt die Jagungsbücher von der Hand zur;
 » zur Linken, die Jagungsbücher auf der rechten
 » Hand mit vorzüglich vom Hofen zur.« —
 Hiernach folgt ein Satz: καὶ δεύστε ---
 ἀδυνατεῖ; die sich offenbar ungenügend finden war,
 nicht fort, worüber ich ihn übernahm. Εἰ δὲ ἐπι-
 στρέφουεν αἱ περιὰκτοι, ἡ δεξιὰ μὲν, ἀμείβει τό-
 πον. ἀμειότεραι δὲ, χώραν ὑπαλλάττουσι. Die
 für schon oben erwähnte Satz ist die Grundlage
 meiner Leseart. — Τῶν μὲντοι παρόδων,
 ἡ μὲν δεξιὰ ἀρροδεν, ἢ ἐκ λιμένος, ἢ ἐκ πό-
 λεως ἀγει. — Hiernach wird nun alles oben gesagt,
 durch uns nimmend antwortend zu
 sammengefasst. Die Leseart ist nachfolgend,
 Ein Wort vermischt, und zwei Wörter sind aus-
 gefallen. Es muß heißen: Τῶν μὲντοι παρό-
 δων, ἡ μὲν κριότερα ἀρροδεν ἢ ἐκ λιμένος, ἢ δὲ

Holztafelu vñ an ainf Linnwand gemacht.

δεξιὰ ἐκ πόλεως ἄγει. — » Von dem bairischen Pri-
 » sten, Linggänger (an der Dreystra) führt ihn zu
 » Linde von der Landstraße oder dem Hofe, oder
 » zu der Kräfte oder von der Handlung. — Die de-
 » allachören Ketzor ähnenen, κατά την ἐτέραν
 » (καθ' ἐκατέραν) εἰδίαν. εἰδεδόντες δὲ κατά
 » τὴν ὀχνητάαν, ἐπὶ τὴν ὀχνητὴν διὰ κλιμάκων
 » ἀναβαίνουσι. » Die an der bairischen zu Tisch an dem
 » mündlichen oder durch einen von bairischen Lin-
 » gänger auf; und wenn sie in der Dreystra an-
 » gelangt sind, steigen sie unmittelbar in der Hand,
 » zu auf die Leiste. — Wenn in an dem
 » na Lefant besetzt will, muß die Stube mit:
 » an der bairischen (εἰδίαν) bloß auf das zünftige
 » wofür sie sind; auf der Hand besetzen. Wenn
 » von dem in der Stube an dem zünftigen ist. In
 » einzelnen Dreystra oder so wohl wie die von
 » unten gleichmäßig an der Hand und Linde
 » die von Dreystra an. In Dreystra besetzt
 » aber nicht gerade auf der Hand oder auf der
 » Landstraße, die auf der Hand bairischen gemacht

(Onomast. S. 131.) *Triu fenyauu Inryxauu*

sind, fangzukommen. In Rüstung seines
 Jüngers bedeutet nur im allgemeinen die Art,
 Kunst aus der Formda oder aus dem Gei-
 met. Ein Leisigal wird manne Leisigierung
 mit Übersetzung des Textes waisthan liegen.
 In rüstau Enigü, zügte die Encouraction
 zur Rüstau die Hart Habu, die zur Linten
 des Gabinge Eiferanon. Von dieser Zeit
 tritt Proun unten auf, (N. 78-90.) von
 Duffi, also urtrabimofan, zürnit kommen.
 Ruffan tritt Traxial von der andyayanga,
 spätan Zeit ebenfalls an der Enyferwe
 auf; (N. 297-9.) er kommt jedoch nicht
 aus der Hart, sondern aus der Umryganu:
 ut ein Dunter des Regalflingeb Gewüfth ur ein
 Rüstung im offnen Silu und der faniu Ab.
 Clit nach allen Himmalbyganu.

1100000

wenn bei der jungen Einweisung der
 Inconation nicht annehmbar. Die Lin-
 nen. Kräfte müssen also über die
 weissen gespannt werden. Sollte sich
 in Betracht der Erklärung der Parat,
 zu zuzunehmen, dann folgende Gründe
 seien die Linien weissen darob, wenn
 die Conalte Linien mit an den
 Seiten befestigt zu werden beabsichtigt. Die
 die Hauptinconation waren über Holztafel
 anzuheften, besonders wegen der
 weissen.

Es wird nirgends gemeldet, daß das
 Gemälde die Fronte der Kanonenbänke
 ganz bis oben anreicht, sondern
 nur bis zu gewisser Höhe von unten,
 weil nur die weitläufige Arbeit nicht
 ohne Kopf und unsern Ansehenszungen

mannstreu. Dem Fronten auf so viel an
 dem großen Fronten manigfaltig 80 Fuß
 hoch über die Lüftung, und nach meiner La-
 gung blie bei den höchsten Gebäuden,
 den Türmen, mit 50 Fuß noch Raum
 genug für die umgebende Luft über dem
 Dach übrig. Man aber das Mittel,
 bild landwirtschaftlicher Art war, wie im
 Philoktetes und im Erdbeben auf Kolonos,
 so konnte der Bauherr die Höhe der
 nach Gemächten beliebig nach mehr beschaffen,
 sein. Dieses müßte eine regelmäßige
 Höhe haben: es war immer oben durch
 eine regelmäßige Linie, nachmittags mit ei-
 ner Randmarkierung, abgegriffen. Das
 die Zufuhr der darüber hinaus einen Teil
 das wirklichen Baumaterials nicht zu
 konnte nicht stören zu fallen. Man

ein Gemälde ähnlich französisch soll, nämlich
 so, daß die Luft durch ein künstliches
 Instrument der Luftschaltan durch gelassen,
 so muß man ab, wie im Diagramm, durch
 eine kunstvollige Öffnung lassen, die
 durch die Grenzen verbunden. Aber diese
 Öffnung mit einem sehr kleinen Durchmesser,
 kann nicht wohl wahrhaben Wirkung. Denn
 in dem offenen geistigen Thaum nicht zu
 erhalten. Die experimentelle Umgebung
 soll überall in die Luft, und wahrhaft
 die die Incarnation die Fall nicht Rauf,
 man.

Daß die Grenzen auf eine Weise,
 Erklärung aus Kalt oder Hitze lassen,
 nicht zu machen notwendig, kann nicht
 die Luftreibung der Luft nicht von den
 Gemälden in Luft, die schon sehr stark.

Simsterte gestern den Forten; mit der
 Handmalerei von demselben Fort
 lasen ab und alle Tage. Auf ein Ayal,
 lab, im Fortschreib geben für die Umwand.
 jünglich mit ihren Farben auf ungleichen
 Holztafeln gesenkt. Im Fortschreib sin,
 gegen malte auf rot besobelt Leinwand
 von gammeln Holz oder auf grobe Lein,
 wand; er mußte flüchtig arbeiten;
 sonst wäre er mit dem Fortschreib,
 von, eine Fläche von 10,000 Quadratfuß
 oder mehr aus seinem wollen Fortschreib,
 man zu überzinsen. Auf demselben
 Zeit konnte er also wenig Ausdruck ma,
 gen. Indessen ist es doch nicht glaublich,
 daß diese von Gubernius einige Stunden
 die Farben verbleiben und die Umrisse
 auflösen wären. Wie sehen, daß die
gewöhnliche

unerschöpfliche Königspalast mit seinen drei
 Säulen auf die sichtbare Handlung wieder
 Tragedien gleichsam zu paßt. Warum
 sollte man also eine schon fertige Handlung,
 die schon nicht wiederholt aufstellen sol-
 len? Wenn man für die glänzende Aus-
 stattung nicht einen großen Aufwand ma-
 chen wollte, so würde an ersparnisreichen
 auf andere Dinge, z. B. auf die Kunst der
 Reden verwendet. In Hinsicht der
 Anordnungen zur Rechten können ebenfalls
 wieder; die Linksseitigen zur Linken ma-
 chen noch unbestimmter, und man wird es
 nur eine gewöhnliche Reinschrift abzu-
 geben haben. Etwas geben wir auf
 Disziplinierung von Tugenden, wo besonders
 Bemerkungen und Abänderungen nöthig wer-
 den. In dem spätern Zeitraum, als die

21/337.

Freiherren von Magischen Kunst sich
erschöpfen lassen, und nun via Porta von
alten Meistern wieder auf via Lufua ya,
beruht werden, schied ab mir an demselben,
daß ein für könnlichen Inventionen zu
dem Honnaff der öffentlichen Kunstgaben,
der geschehen.

10.

Wegl von gemalten Aufsichten.

In solzastu Tregerien von der alttischen Tra-
gitar liegt von Pisanplatz vor einem Königl.
schen Palast; und in fünften (von Linnacien,
vom Ton, der Tzsignier in Linnacien, von Linnac,
Hien, und von Pisanplatz und Linnacien,
vor einem Tempel.

Gleichwohl waren wir die Erörterung der
Linnacien, die an solchen Inconventionen ausgeführt
wurden, am glücklichsten mit dem Tempel vor-
zuführen. Denn wir die Tzsignier mit Göttern,
so waren überall, wo Tzsignier wofürten, die
Händler und Linnacien mit Tempeln besetzt.
Bei einer so feinsinnigen Kunstübung nach griechi-
schen Kunstregeln konnte es nicht fehlen, daß die
Tempelbau auf den verschiedenen Göttern,

dem Umfange, von Paulusordnungen, und
 von Kaufbüchern der Gläubigen zu einem
 vollkommenen System ausgebildet war. In
 vorigen Jahren wird die Tempel der Alten
 gemeinlich als ihre übrigen öffentlichen Ge-
 bäude. Hinsichtlich der Erklärungen von
 einer Menge geistlicher Bücher, die
 sonst bei uns nicht vorkommen,
 sind uns viele sehr selten aufbewahrt sind.
 Für die Erhaltung der Bücher der
 Tempel wird an der noch vorhandenen Sam-
 lung zu denken sein. Die Bücher
 der Tempel sind christlich geartet, um mit
 dieser Zeit Restaurationen aufzuführen zu
 können. Dies sind fast die einzigen Bücher
 die zu dem Zwecke in der Wissenschaft
 sehr nützlich sind: der weise Mensch, womit die
 geistlichen Lehren der Weisheit der

Göttern von unsen und unsern Göttern,
 unsern Hülfe von monochromischen und gold,
 chromischen Wandmalerei, auf wohl der
 literarischen, vornehmlich aber der Litteratur.
 Das so wesentliche Verhältniß der Dichtung
 zur Ansicht ist unsen ganz im Winkel,
 man verführt kaum und markant gablin,
 can, weil zu allzu einseitig von dem Grund-
 satze abging, eine Nation oder Gruppe
 müßte etwas für sich bezeichnen, und
 und jedem Gattungspunkte bezeichnen man,
 der können; denn auf, weil er, in der
 seit zu gehen, für seine Ansicht die
 von dem satte.

So liegt in der Dichtung gewisse
 Rhythmus, in ihrer Natur ungewisse Ge-
 lesensart anbringen zu wollen. Das kann
 ganz ungewiß nicht, wie aber die Tempel

um Königsgelehrte zu versammeln, die
 Zeit zu verbringen haben müßten; am meisten
 die vornehmsten Dichter, die sich zu
 nicht weniger als zu Tausenden
 besaßen, wie mit wollen Gansspieß, der
 Ludwig's beyer einen berühmten Holzk
 fallerischen Landknecht zu schreiben. Der Taus
 end der Dichter in Tausenden war vor
 mir noch vor alter Zeit, wo die
 vornehmsten Dichter zwischen den Freygeyren,
 die Natur, noch offen gehalten worden.
 (Iphig. Taur. 113.)

Die in denselben Dichtern finden sich noch zwei
 andere Dichtersammlungen der Freygeyren, (Bac
 chae 1214. Orestes 1372.) die immer ein
 unerschöpfliches Kennzeichen der vornehmsten Dichter,
 geworden sind, wie sie denn auch in der
 zuletzt angeführten Halle vor sich genommen worden.

Lin

Ein einziges Mal sieht Enripinon auf
 in Form der ionischen Perle an. Insignia,
 als Prinsessin in Taurien, sitzt in einem gro-
 ßartigen Thron von Porphyr über dem
 durch ein Erbeben zerstört. Nur eine
 Perle bleibt unversehrt, von dem Er-
 gisiel blühend Lorbeer zu bewahren: sie war,
 wandelt sie in mannliche Gestalt; so ist
 ihr Leinwand Drach. (Iphig. Taur. 44-53.)
 Ein Lorbeer bewahrt in Holten. Der
 Glaube ist so trübsam und unheimlich, daß
 sogar die Leinwand die Erscheinung der
 ionischen Ergisiel aus dem Kaiserthum ni-
 ches jüngstlich umloht den Hauptabzug abgeleitete
 haben.

Die in Taurien, die sogar die mannliche
 Gestalt zu mancherlei Strafen, man in
 nischen Land in groz dem Maß, haben auch.

mangeln, als ein wirkungsvolles, das den
 einzelnen Theil klüger auszufallen lassen.
 In diesen Fällen man sich nicht so sehr
 wüßten im Hinblick auf den Tempel als die
 Vorfälle war, nicht weniger als selbst
 Pöbeln in der Fronte geben, sonst hätte
 man die Anwesenheit der Götter bekommen.
 Das Verhältniß der vorliegenden Pöbeln
 wenig war ursprünglich für den Tempel mit
 Inbegriff der wenig übertragene Capital
 formel der Säulen der Pöbel an der
 Basis; später wurde noch ein viertes
 Säulen zugesetzt. (Vitruv. Lib. IV, Cap. 1.)
 Allen sieht man einander das Pöbel
 für möglich, auf dem sie den Raum
 von der Basis der Pöbel von der der
 Hauptpöbel Mann der Pöbel (Pro-
 nos) war der Intercolumnium gleich; die

Das ist der Pöbel

Pöhlungern sind also für eine Lehrsung
 zu sein und. Für das Besondere das
 nicht unklar ist, wenn die Mit-
 theilungen, von der Gegenwart, drei Dürren,
 von dem nunmehr abgelaufen, die überigen sind
 Indem die ersten über die zwei und ein
 halbe Dürren betreffen. Die meisten Pöhlen-
 sind, von der immer für die Zeit auf die
 Herstellung der Pöhlen zu machen, zu
 sein Fuß zu nehmen, wie die Solen
 sechsseitigen Form (Hexastylus eustylus)
 72 Fuß Länge in der Breite haben. Die
 die großen Überführung der ersten Pöhlen
 von der Länge der ersten Maß: für die
 ersten Pöhlen über die zwei und ein halbe,
 die ganze Pöhlen über die ersten Pöhlen
 sind, bleibt noch einige Räume übrig.

Die Pöhlen der sechsseitigen Pöhlen

Entwurf einer ungefähren Summe Fuß, wovon
 nur ein kleiner Theil dem Entwurf. Zu-
 weisend bezogen, mittelbar aber sehr bestimmt,
 die Größe der künftigen Summe. (Sphig.
 T. 113, 114.) Folgendes ist zu bemerken, bei Kauf
 eines in Metzgen einzuweisen: einen
 Part wahlmännlichen Theil zu verkaufen
 werden sehr leichtlich zu machen.

Aus den obigen Messungen ergibt sich
 eine Distanz von 24 bis 28 Fuß; dann
 kommt noch das Gebälk der vier Ecken
 hinzu. Das Hausmaß der Höhe zur
 Distanz an den gegenüberliegenden Tempeln war
 ein wenig kleiner: es misst mit der Distanz,
 seit der Distanz nur nach mit seiner Höhe,
 nicht ab. Als mittleren Durchschnitt
 kann man für die Höhe zum Mittel der
 Distanz annehmen. Das wir bezeichnen sein
nicht

nicht auf gewöhnliche Darstellungen einzugehen.
 Wenn obige Darstellungen ist ja nur sehr selten,
 sich, nur einzig auf Akten nur Tugendhaft
 gerichtet. In Betrachtung mit den Tugend
 mochten mancher nach eigener Kraft auch so be-
 stimmen.

Gewöhnlich war ein sehr hübscher Tempel
 auch ein unflüchtiger, περιστερος, mit ob die
 Griechische Bildnis nannten, d. h. an jeder Seite
 sieben Säulengänge. Dem entsprechend die
 Distanzen nicht von der Säule, sondern
 von der Säule, sondern; sie wurden von jeder
 Seite nicht von der Säule, sondern
 von der Säule, sondern. Das konnte sogar
 leicht Säule in der Säule, sondern,
 wenn der Tempel ein sehr hübscher Säulengang
 von jeder Seite gegeben wurde. Überhaupt
 begünstigt sich die Griechische mit einem sehr.

Ein Raum für das eigentliche Heiligthum,
 (cella, vaos.) worin die Leihkammer des Leibes,
 betenden Gottes einzugestallt waren; und ein Thron,
 an dem, weil die meisten Propheten in
 Thronen vollbracht worden. Wenn nun der
 Tempelbau seinen höchsten Tempel werden soll,
 so mußte er nicht nur durch die
 zu offenbaren. Die prophetische Art,
 geben was ganz leicht: die Trübsamkeiten
 werden durch die Werkzeuge angedeutet; die
 Leihkammer des Leibes vollständig, wie die
 übrigen in der Thron; werden die
 Pfanden, was man nach ihm ein sehen.
 Ein Raum für die, was man die Thron,
 Stimmen eines Allen, die man von der Welt
 für betruht. Man sieht aber auch einen
 einen Grund für die Invention ein sol,
 der Tempel nicht brauchbar. Denn es ist

notwendig wenigstens einen von Gebäuden
 einen Raum vorzub. Die Pflanzungen sind
 die dazu dienlich zu sein sollen für
 bei Festen der zu bewohnenden Volkswander
 von allen Orten zugänglich zu sein, mindestens
 Tempel nur wenn geöffnet wurde. Die scanti-
 gese Anordnung, die zu den Gebäuden nur die
 Himmeln für den Eintritt der Pflanzungen. Die
 Gebäude müssen sich also fast einander
 schließen; die Pflanzungen für Festsäle oder
 Festsäle müssen sich einander, für Tempel die
 nur auf den anderen Orten kommen durch Ein-
 führungsmöglichkeiten mit dem Tempel verbunden
 sein. Folgt dem immer gewöhnlichen Lezisten
 zum Besuch der Gebäude, und zwar sehr verschieden
 überströmende Menschen haben dem Tempel
 der Sinne werden und wirklich ausweist. *)

*) Iphig. T. 96:

ἀμφὶ βαρῶσα γὰρ τοῖσιν ὄρεσιν ὑψηλά.

So kommen ja die unter dem Namen
 Griechische oder diese römischen Tempel aus
 Vordienflügeln vor: der Aufsatz in
 Athen war ein solches. *) Wie schon die
 Folge nicht als ein von dem römischen Tempel
 verschieden zu sein, sondern dass der Aufsatz
 die Regeln der Baukunst zu halten.

Die Aufsätze sind an einem Ort,
 mehrere Tempel nicht selten: diese Aufsätze
 über die römischen Tempel der Griechen
 waren ein Kennzeichen der römischen Baukunst.
 Auf der Aufsatz der Römischen Tempel
 die römischen Tempel gewöhnlich mit der
 Aufsatz versehen zu haben. An einem Ort
 von der Fronte oder von beiden Fronten
 mit Vordien römischen Tempel (prostylos,

*) Stuart Antiquities of Athens. Vol. II, C. II, Pl. 3, 4.

amphi-

amphiprostylis,) konnten baldig mehr
 angebracht werden. Für müßte, der guten
 Verbindung wegen, die Zerstimmer ein
 ungleich sein. Polysarcostalt setzen der
 Litteratur den meisten Fuß auf die unterste
 Stufe, und behalt wiederum mit demselben
 die Leuchtflüge (stylobates,) der Säulen.
 gegen. Für die Litteratur war die geringe
 der Zerstimmer die Cyprianer. Die zahlreichste
 der Säulen der Raum auf dem Proscenium
 erzeugt. In der ersten der Säulen der
 Säulen der Cyprianer auf den ab,
 man Litteratur der Litteratur. Die ersten nicht
 verwendet werden. Man jedoch ein Zerstimmer.
 Zerstimmer auf einem anfertigen Säulen nicht,
 der sollte, so müßte hinter der Incarnation
 ein Zerstimmer von gleichem Höhe mit der von
 der selben Litteratur der Zerstimmer angebracht sein.

Die Tangelstübe müßte wegen seiner
 willkürlichen und unregelmäßigen Gestalt in der Längs-
 richtung zwischen den beiden Flösten nicht wech-
 seln, als sehr dünn sein. In der Längs-
 richtung aufgeschlagen und an die Hand
 anzulassen, die Flügel müssen folglich den
 vorgehaltenen Raum ein; und ferner, er
 giebt sich eine Breite von wenigstens
 zwölf Fuß für die mittelste Tengel-
 linnung, wie wir sie oben annehmen.

Denn die Flügel müßten die Dürren-
 schäfte nicht decken, nicht einmal ihren
 Rand berühren; dieß hätte alle die
 beweisende Längsrichtung zerstört, weil es in
 der Wirklichkeit wegen des Abstands
 unmöglich war.

Zunächst, z. B. wenn die Fenster
 durch Gott von dem Himmel herab sind

gabintarische Rand zu zeigen sollte, (Eunre-
 ned. 179 sq.) müßte man wohl yonniert zeigen
 ein frei stehende Dänlönnerische und Gebüß
 und Gebüß zu zeigen. Von einem König
 lisen Aufschriftung mehr einß wohl sehr war,
 zeigen: ob man einmalen Dantzen,
 ein wohl von Dantzen von anseher Dantzen.
 sein Glanz und anseher. Auf jeden
 Fall müßte man über ein König, wenn ob-
 man Rand wohl von Rand von Dantzen
 nicht von dem Dantzen von Dantzen, nicht
 yonniert zeigen sollte, sonst
 sollte von anseher, sein müßte ein
 für flügel sich öffnen um ihn ein wohl
 zu lassen, sich einmalen müßte ein wohl
 zeigen, mit ein anseher Dantzen
 ein wohl ist.

Ein Gebüß zu manischhalten

Außersinnlichkeit konnte dem Democritus
 nicht fehlen. Die Griechen liebten von ihm
 öffentlich und besonders an den geselligen
 Gebäuden seiner Tugendpreise und weltli-
 chen Glanz. Siegen an dem Tempel der Tugend,
 wiegen Diana lobt Euripides das goldene
 in Gaius. *) Die Tugend konnte nicht
 ohne ganzes Gemüth kommen, nicht ohne
 des inneren menschen zu sich selbst und
 der Tugend aus einem einzigen Welt zu sein.
 Auf den der vorigen Tugend waren an
 untereinander Tugend und Tugend.
 Die Tugend erlaubt. Die vorigen Tugend
 Tugend der Tugend fortan ja die Tugend,
 das Tugend zur Tugend: wie Tugend
 wurde mit Tugend Tugend Tugend;
 in die Tugend der Tugend Tugend

Deigenais.

*) Iphig. in T. 128. εὐστράτων παῶν θεοῦτος Τρυ-
 κός.

Mitoyan

Wasopum gesten seif anfolam Gunggen
 mit einzelnem ganz abgeloßten Gliedern am
 Brust; das Giebelgale füllte seinen Kern
 ein und gleichsam dazwischen mit stimmung
 Mittel und Gunggen dazwischen aus; auf
 die Abstraktion und die Gunggen aus der Gunggen
 nicht selten vorkommende Gunggen der Gunggen
 der Gunggen. Die Gunggen nennt auch die Gunggen
 Gunggen die Gunggen unter der Gunggen
 der Gunggen; die Gunggen Gunggen die Gunggen
 nicht weniger als zwölf an dem Gunggen
 Tempel: aber für die Gunggen die Gunggen
 die Gunggen die Gunggen die Gunggen
 der Gunggen.

An der Gunggen die Gunggen die Gunggen
 die Gunggen die Gunggen die Gunggen. Die Gunggen
 die Gunggen die Gunggen die Gunggen
 die Gunggen die Gunggen die Gunggen
 die Gunggen die Gunggen die Gunggen

bis zum vornehmsten Rande des Trauerweins
 Fühlungsbüßes vorragte. Alles ließ zu,
 sammt dem heiligen Geist die Welt: das Bild
 scheint von dem unbegreiflichen und gesant,
 dem Fühligen des Königs der Dreyer anstehend
 zu sein. Die Fühlige und andere nicht ge,
 fühlige Geben mehr mit einem
 flüchtigen Blick, und anstehend die,
 dem meisteitigen Dienst. Christoffernab
 sagt ab und sehr bestimmt durch ein sehr,
 zartes Wortspiel. Der Gott der Dreyer
 anstehend die Züßern, sich bei dem Gassen,
 durch den Welt anzubringen. »Ja man hat,
 sagt er, wie in Fühligen wofür, wenn man
 man den man Gassen bis zum Welt sein,
 auf einem.« *) Dieß heißt zugleich auf

*) Aves, 1109:

ὡπτερ ἐν ἱεροῖς οἰκίσετε: τὰς γὰρ ὑμῶν οἰ-
 κίας ἐξέψομεν πρὸς αἰτὸν.

Man mag gleich die Fühligen.

den lebenden Aeltern, der auf von sich den
 Tugenden zu nichten schreyt, und auf die
 Kunstbannung des Jambals.

Ein von Tempeln und Palästen zu-
 mainst eine Lazarethung, ein Haus, wel-
 ches der Ableitung nach einem Könige
 Sitz bedeutet, (ἀνάκτορον) läßt uns im über-
 gen auf eine große Ähnlichkeit der Tem-
 pel und Palästen, so wie die von sich die La-
 zarethung sich verhalten. *)

*) Das Wort steht immer im Plural, und im-
 mer von ganzen verweiseten Lazareth. Iphig.
 in T. 41, 66, für den Tempel der Diana; An-
 dromache, 1157; Ion, 55, 1224: für den Joly-
 schen Tempel. Gindius kann Jollye nennen,
 laßt man ihn sein, ob sonstwärslich auf den Sitz
 eines Jolyals zu beziehen. Onomast. I, 17. An
 einer andern Stelle, IX, 15. erkannt er die zu-
 sehung eines Jolyals an.

Kor

Wen dem Könige sause in Thale finden
wir einen Pöulungang, und zwar einen
frei stehenden, da die Pöulen samt ihrem
Gebälte für und für wandern konnten. *)

Wen in unsern eine solche Thore wohl auch
in andern Thoren vorkommen, wo sie nicht
erwähnt wird. Mit Gewißheit lassen sich
ein ungeheures Alter beweisen, da in der
Thore eine von Thaleffern überaus
wunderbar, auf ein so altes Thore geschrieben.
(αἰετοὶ πύλαι, Antiq. 18, und Helena, 438;
πυλώματα, Hel. 789, von dem königlichen
Palast; aber im Ion 79, vom Tempel.

Auf Thoren kommt vor: Soph. El. 328.)

In der alten Thore sind die Thoren
wie für Thoren sause eine von Thoren

*) Bacchae, 590: ἴδετε λαῖνα κίον ἐμβολὰ
διάρρομα τὰδε.

Leuninger. (Nubes, 92: D'glov. flem
so Thesm. 26.)

Hinter dem Hauptingang zu dem
vix imb nina wirt zu dem innern
Hofe ein eisener Thorfall zu sehen,
den fluch d'rt von Dänemarken
gebracht war. Den Thuroffener
ging ein in so fern an, als in
den Hofen ein Teil davon zum Vor-
sicht sein. Hier sehen ein Spiel,
wo ein Dänischer, körperlich über,
füßt, d. s. ein in so fern als
Merkmale an dem Eylinder, nötig
war. (Merc. Tur. 1006-9 im 1029-41.)

Lucius fette in der Kaiserin Dänen
den Thorfall in der Stadt, im war die,
wird in der Stadt gesehen. Um
sahnen aus dem fette Dän

Man galometa and nimam in dab am dera
 in der Hünan, die an den imman Hö,
 Jan angrawast werau, mit gar ylostan
 werau in Comtan, um die Anbindung
 zu samman. (Alcest. 549: Δύρα μὲ-
 βαυλοι.)

Die von Tangelu fatten die Kaban,
 gabänta nina äfulisa Lustimmung mit
 die von Palästan. In dem nina werau,
 da, wie ich schon bemerkt habe, die Prin,
 stauygerst, in dem andern die Pseran
 von Tangelu werau mit Aufsatz der
 Aldera. (Jorn. 94. Iphig. in T. 1284.)

Da diese man yllian Wofnungan,
 yllian am and Anbindung, in nina,
 yan Tana von der göttlichen stauan,
 so fette die Tannowaxf Galcyunfrit,
 die Anstalt der Land yllian die
 zinnigjan,

zumischen, was immer einen farbigen
Gegenstand der Linie und Farben ist,
das. Es kommt ein sehr scharfes
Eisen, der Ede, und Lohner, Linsen,
ein jeder Gottesfrucht zuerhalten
werden, aber ein Eisen Ringdinneren
werden lassen.

Die Freyheit beyen dem alten
König sein ein großer Umfang
bei. Der König von Ungarn verbindet sich,
alle Länder sein ist ein in einem
in einem Palast zu besetzen. (Gesch.
Suppl. 954-8.) Die Freyheit sein
ab dem ein in ein in ein
Länder und Länder. Die Freyheit
sein in dem Palast sein in dem
sein in dem Palast sein, hospitalia. Allein
sein ist zu unbestimmt: wie sein bei

von Aristoteles selbst genannter Anax.
 Can. Das eine sind alle Dinge des
 Gasstaus, aber auch die Besetzung der
 Männer; das andere das Gemach der
 Jungfrauen, oder die Besetzung der
 Frauen, worunter das weibliche Geschlecht
 mit begriffen war. *)

*) Alcest. 543-6: ξενῶνες ἑώπιον. Das
 Leinwand bezieht sich auf die Leinwand, daß die
 Frauen nicht nur in der mittleren Hauptzeit,
 auch in ihrer Gemächern gehalten, sondern
 auch in ihrer eigenen Zeit der Gastbesetzung auf
 ausden; was jedoch schon auf alle in der
 Sprache fällt: Choeph. 712: ἀνδρῶνες εὐ-
 ξενοὶ δόμων. 662: ἐν δόμοισι πανδόνους
 ξένων. Diese Worte kommen in allen
 unsern Sprachschreibern von Palästina. Ein-
 mal, Aegam. 243, findet sich ἀνδρῶνες für die
 Hauptzeit, worin der König selbst sein
 Tagel hielt. — Phoeniss. 89, 1275: πανδενῶνες.
 Medea, 1143: στεγαὶ γυναικῶν.

Follne setzt im Hinn der Gestirns-
 nung weist, sein Zerstör in Luzny auf
 in Mittelstern, da man Gebären, wo
 man das Gesetz der Celeritaten Zimmern
 die Erbauung weist, wie weist und eine
 lichte Seite zuzurückzuführen flacht, wie leben
 der Gesetze. In Zerstörung bey
 sie immer lichte, von weiten die Stern,
 der nur Reizen aufzuweisen, was sehr
 gut zusammen geht. Wenn aber der,
 sollen das Gesetz der Stern zur Lichte
 ein Gefährnis (Eigent) nennt, so ist
 ab offenbar ein Trauer, nicht auf
 einen Gefährnis beschränkt:
 dem in einer Halle der Celeritaten weist
 wirklich ein Gefährnis beweist, (Bac-
 chae, 497.) aber nicht als ein Zerstörung
 süßbar, sondern im Trauer der Felle.

Es wird zu sehr warhaftig gemessen, nicht nur
 den weisesten zu öffnen. Denn es ist nicht die
 Reue der Rollen, ja weisheit der Distanz.
 Spiel der weisheit Mittel für den nicht der
 Distanz für den nicht, nicht gemessen zu messen.
 In dem Habungsbüch, was ist der Foll für den
 ersten Rang erweist, was ist der nicht bloß
 Distanz, sondern nicht die unweisheit
 Foll für den König für den. Die Distanz,
 nicht die weisheit für den nicht der Distanz
 was ist der, nicht die weisheit in dem Distanz
 was ist der Distanz, (Proem. 90: Distanz
 hat der.) was ist der Distanz, nicht die weisheit
 König für den Distanz nicht der Distanz. Die
 was ist der Distanz für den Distanz Distanz,
 nicht die Distanz für den Distanz, nicht die weisheit
 nicht die weisheit von Distanz für den Distanz
 was ist der Distanz. Die Distanz in Distanz,
 nicht

auf welche der Kaiser das Insigne
 wies, und die in den Provinzen
 auf dem Vollen der alten Kaiser die
 von dem heiligen Leuzer überlassen ließ,
 Leuzer zu dem Franzenmeyer, folg.
 die von Zusammenkunft. Aber im Herbst
 hat Curipat eine Districte zu einem
 gemein haften Wirtung benutzt.
 Auf der einen Seite Herbst mit
 dem Winter an der Pforte der neuen
 neuen Provinzen; auf der andern Seite,
 eine Feste in der Hand, womit er die
 zum Leuzer in Leuzer zu stellen
 diese Provinzen hatten, wie sie war.
 fast, keine für nach außen. Die
 Provinzen, die oben aufstehen sollten,
 an der einen Seite der Incorvation war
 eine Provinz für die, und gingen auf
 den Winter ab.

Die Freyheit mögen von diesem
 Mittel, unferne Geyantänze ylängend
 zu yfilihen, zuwilan nimen übermüßi-
 gen Gebrauch gemacht haben. Gantz
 mayden yild wird yson von jenen Auf-
 ficht in der Göniciannan. Wann
 in der Ritten Innoyffand von Ruyt,
 fänst auf nimen Teyl steyen juydt,
 um von da ringt jayim alle Inseln, die
 Affen besawest, zu überyffan, wann
 nu ihn auffhorst, das nime Auger auf die,
 wenn, das ander auf Eulcaron zu wisten,
 so wilst man laist nime Favorin.

So wird nun soffendlichs an yfandlichs
 wesen jaym, (nime Lantwilt beinigt
 ab für das Zitelbau ab juyt ab nist)
 wie die Affen in Seben abn so wost
 ab in den geymantsoll gabent haben.

353
23

Wenige lobende Linsenarten Curativen das
lebhaftest Wohlgeschmack an sich führen
von Landkorn. Auch ist das Worterbuch von
Fruchtbar nicht am an Anbittern, was die
Kunstsprache von Anfertigen angeht,
zumal ab dem auf die Kunstwerke von
eigentlichem Linsenwert abgesehen werden.



Msc. Dresd.
e 90, xxxvi, 1

